Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 8. September 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang — Nr. 214

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Unter Zigeunern.

Lima, O., 8. Sept. In dem kleinen Dorfe Kossuth, welches südwestlich von hier am Auglaizeflusse liegt, wurde vor 24 Jahren Martin Leffels, damals ein 7jähriger Junge, von einer Zigeunerbande entführt. Er durchstreifte mit den Zigeunern vier Jahre lang das Land, und sie nannten ihn Henry Schäffer. Während die Bande eines Tages wieder in der Nähe von Beaver Dam, in unserem County, lagerte, rannte der Junge davon und fand Beschäftigung auf der Farm von Isaac Lloyd. Bei diesem blieb er, bis er 20 Jahre alt war; dann beschäftigte er sich mit dem Ankauf von Vieh im Auftrag hiesiger Fleischer. Späterhin kaufte er sich auf eigene Hand Vieh, versandte es nach Osten und wurde allen Landwirthen in den Counties Allen, Auglaize und der Nachbarschaft bekannt. Er heirathete ein bekanntes hiesiges Mädchen, und 4 Kinder sind der Ehe entsprossen.

Während er aber bei den Zigeunern in Gefangenschaft war, vergaß er seinen Namen und seine Orts-Herkunft. Vor einigen Wochen erkrankte er am Typhus, und im Fieberwahn erwachte sein „Unbewußtes", und er sprach mehrere Male von Martin Leffells. Als er jedoch wieder zu sich gekommen war und von seiner Gattin befragt wurde, konnte er sich nicht mehr an diese Aeußerungen erinnern; doch war er auch nicht mehr im Stande, die geheimnißvolle Angelegenheit fallen zu lassen, die ihn seitdem oft quälte. Am Arbeitertag gerieth er in der Chipman'schen Wirthschaft dahier in eine Unterhaltung mit einem älteren Unbekannten. Er stellte sich demselben als Henry Schäffer vor, und dieser gab seinen Namen als Georg Leffells. Es war das erste Mal, daß er im bewußten Zustand diesen Namen wieder hörte, und im ersten Augenblick konnte er kein Wort hervorbringen. Endlich fragte er den Fremden aufgeregt, ob vielleicht einer seiner Verwandten oder Angehörigen vor vielen Jahren verschwunden sei. Wie von einer Offenbarung ergriffen, faßte Georg Leffells die Hand des jungen Mannes und fragte ihn: „Bist Du nicht mein Sohn, der vor 24 Jahren verschwunden ist? Du hast dieselbe Narbe am Kinn."

Ein Wort gab das andere, und man überzeugte sich zur Genüge, daß Henry Schäffer identisch mit Martin Leffells ist. Martins Mutter lebt auch noch, und in wenigen Tagen wird im alten Heim ein fröhliches Wiedervereinigungs-Fest stattfinden. Auch wird Martin die Staatslegislatur um die Erlaubniß ersuchen, seinen alten Namen wieder annehmen zu dürfen, und so wird ein „Roman aus dem Leben" einen völlig befriedigenden Abschluß gefunden haben.

Elektrische Ambulanz.

St. Louis, 8. Sept. Die Stadtbehörden haben beschlossen, künftighin Patienten von der „Dispensary" nach dem Stadthospital mit einem elektrischen Ambulanz-Bahnwagen zu befördern. Ein gewöhnlicher elektrischer Straßenbahnwagen ist hierfür eingerichtet worden und hat sich bereits beim ersten Versuch bewährt. Man will denselben nach allen Theilen der Stadt, auf entsprechende Signale hin, laufen lassen, und zwar mit einer durchschnitts-Geschwindigkeit von 12 Meilen die Stunde.

Canadisches Defizit.

Toronto, Ont., 8. Sept. Der Etat der canadischen Dominion für das am 30. Juni abgelaufene Rechnungsjahr weist ein Defizit von nahezu 2 Millionen in den Einnahmen auf. Dasselbe kam allerdings nicht unerwartet und wird von den Regierungsblättern einfach auf die schlechten Zeiten zurückgeführt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Etruria von Liverpool.

New York: Buffalo von Hull; Massachusetts von London; Othello von Antwerpen.

Antwerpen: Noordland von New York.

Liverpool: Umbria und Cevic von New York.

London: Massapaqua von New York.

Southampton: Barmen, von Baltimore nach Hamburg (brach am 27. August eine Welle, doch wurde der Schaden wieder ausgebessert, und der Dampfer setzte dann seine Fahrt langsamer fort.)

Abgegangen:

New York: Zaandam nach Amsterdam.

New York: Lucania nach Liverpool; Veendam nach Rotterdam (über Queenstown und Southampton); City of Rome nach Glasgow.

New York: La Bretagne nach Havre.

Southampton: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York.

Southampton: Augusta Victoria, von Hamburg nach New York.

Southampton: New York nach New York.

Havre: La Champagne nach New York.

Moville: Furnessia, von Glasgow nach New York.

An Gibraltar vorbei: Thingvalla, von Algier nach New York.

Blitz-Unheil.

Bedeutende Gewitterschäden in Illinoiser Ortschaften.

De Kalb, Ill., 8. Sept. Zu früher Stunde ereigneten sich heute in verschiedenen kleineren Orten in diesem Theile des Staates verhängnißvolle Blitzschläge.

Der Geschäftstheil von Malta an der Northwestern Bahn (5 Meilen westlich von hier, mit 600 Einwohnern) brannte infolge Blitzschlages vollständig nieder, 12 kleinere und größere Gebäude brannten nieder, und es entstand ein Verlust von $50,000.

Die kleine Niederlassung Henrietta, welche nur aus 6 Häusern bestand, brannte völlig ab, nachdem es dort eingeschlagen hatte. Ferner sind Blitzschläge und Feuersbrünste zu verzeichnen in Caledonia, Elmhurst, Rockford (3 verschiedene Feuersbrünste), Belvidere, Huntley und Herbert.

An der Northwestern Bahn hier und anderwärts verursachten Sturm und Regen großen Schaden. Das Alles passirte gegen 1 Uhr Morgens.

Die Cholera in Maryland?

Washington, D. C., 8. Sept. Das Marine-Hospitalamt sandte Dr. Gedding nach Cumberland, Md., ab, mit dem Auftrage, den Todesfall des bayrischen Einwanderers Peter Walther nochmals gründlich zu untersuchen. Dieser ließ die Leiche wieder ausgraben, und eine bakteriologische Untersuchung stellte zur Genüge fest, daß Walther nicht die asiatische Cholera hatte. Sein Tod wurde offenbar durch Fäulnißgift (Ptomain) verursacht, das sich in ungenügend gekochten Nahrungsmitteln befand, welche er mit sich führte und im Bahnwagen genoß.

Bahnunglück.

Boundbrook, N. J., 8. Sept. Zu East Boundbrook stieß ein westwärts fahrender Güterzug gegen 3 Uhr Morgens infolge des dichten Nebels mit einem dort stillstehenden Kohlenzug zusammen. Der Lokomotivführer Thomas A. McQuinn wurde schwer, vielleicht tödtlich verletzt.

Feuer aus der Erde.

New Castle, Pa., 8. Sept. Auf dem Bratz'schen Landgut, in der Nähe von hier, brach ein geheimnißvolles Feuer plötzlich aus einem in der Erde entstandenen Riß empor. Das ganze Erdreich um jene Stelle herum ist furchtbar heiß, und überall, wo man ein Loch in die Erde stößt, kommt eine bläuliche Flamme nebst Rauch empor. Andy Grey und Lewis Robinson brachen durch die Erdkruste und erlitten Brandwunden.

Arbeiterunruhen.

Savannah, Ga., 8. Sept. In der Bay Str. kam es zu einem hitzigen Gefecht zwischen Gewerkschafts- und Nichtgewerkschafts-Strandarbeitern, meist Farbigen. Etwa 100 Schüsse wurden abgefeuert. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her, aber erst nachdem eine Anzahl Personen auf beiden Seiten verletzt worden waren, darunter der Weiße Mark Cain, der Führer der Nicht-Gewerkschaftler, wahrscheinlich tödtlich.

Sensationelle Entscheidung.

Guthrie, O. T., 8. Sept. Das Obergericht des Territoriums Oklahoma hat soeben eine Entscheidung abgegeben, durch welche sämmtliche von Probatrichtern in Oklahoma seit dem März 1893 gewährte Ehescheidungen für ungiltig erklärt werden. Das sind im Ganzen reichlich 400 Scheidungen, und die betreffenden Personen sind jetzt in alle Theile der Ver. Staaten zerstreut, und viele von ihnen wiederverheirathet. Sie waren eben zu dem Zweck nach Oklahoma gekommen, von dem liberalen Scheidungsgesetz dieses Territoriums Vortheil zu ziehen. Diese Entscheidung wird daher in allen Theilen des Landes großes Aufsehen machen.

Wiener Fälscher festgenommen.

New York, 8. Sept. Der 29jährige Julius Siegl und sein 20jähriger Bruder Siegfried sitzen jetzt im Ludlow Str.-Gefängniß unter der Anschuldigung, in der österreichischen Hauptstadt Wien Fälschungen im Betrage von nahezu $100,000 verübt zu haben. Sie waren mit dem deutschen Dampfer „Persia" von Hamburg hier eingetroffen. Wie gewöhnlich, nahm der vielgenannte Bundesmarschall Bernhard die Verhaftung vor. Die Siegls hatten ein kleines Bankgeschäft in Wien, bewegten sich in den besten Kreisen und hatten stets Kredit.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer heute am Tag und in nördlichen Theilen heute Abend; schön am Sonntag; wahrscheinlich kühler Sonntag Nachmittag; südliche Winde.

Ausland.

Manöver-Unfälle.

Berlin, 8. Sept. Unglücksbotschaften von den Manövern! Zwei Mann des vierten Garde-Regiments z. F., welche in einem Bauernhause in im Dorfe Riessen bei Fürstenberg a. O. einquartirt waren, kamen in den Flammen um, welchen der gesammte Hof zum Opfer fiel. Bei Kirchheimbolanden in der bayerischen Pfalz wurde bei einer Reiterattacke ein Chevauxleger von einem Lanzenstich durchbohrt; er erlag der Verletzung nach wenigen Stunden

Helmholtz gestorben.

Der greise deutsche Professor und Arzt.

Berlin, 8. Sept. Professor Hermann Ferdinand Helmholtz, der weltberühmte Physiologe und Arzt, welcher unlängst vom Schlag gerührt wurde, ist heute gestorben. (Er wurde am 31. August 1821 in Potsdam geboren und hat einen so vielseitigen bahnbrechenden Einfluß geübt, wie nur wenige andere Naturforscher der Neuzeit. In einer kurzen telegraphischen Notiz an anderer Stelle des heutigen Blattes wurde bereits sein Ende als nahe bevorstehend bezeichnet.)

Kaiserreden.

Berlin, 8. Sept. Bei dem schon erwähnten Festmahle in Königsberg, welches nach den Manövern bei Altenberg stattfand, hielt Kaiser Wilhelm eine aufsehenerregende Rede. Er hob zunächst hervor, wie sehr er sich für die Förderung der Interessen der Landwirthe interessire, welche eine Hauptstütze der Monarchie seien und in Ostpreußen die Mehrheit der Bevölkerung bildeten. Dann tadelte er es mit scharfen Worten, daß seine Absichten bezüglich der landwirthschaftlichen und kommerziellen Gesetzgebung von einem Theil des Adels bekämpft worden seien. Ja er gab zu verstehen, daß er eine solche Opposition unter keinen Umständen dulden werde; denn eine Opposition von dieser Seite sei geradezu eine Ungeheuerlichkeit und geschichtlich nicht berechtigt, außer wenn der König darin vorangehe. Der Adel müsse sich um das königliche Haus schlingen, wie der Epheu um den Eichbaum, und Schmach müsse denjenigen treffen, der dies Verhältniß vergesse.

Die Zeitungen befassen sich bereits viel mit dieser Rede. Die „Freisinnige Zeitung" dahier bezeichnet dieselbe als ein Vertrauensvotum für den Kanzler Caprivi in dessen Kampf mit den Agrariern, hält sich indeß über die bevorzugte Stellung auf, welche der Kaiser dem Adel zuerkannt habe. Das Junker- und Agrarierblatt „Kreuzzeitung" ist natürlich mit den Ausfällen des Kaisers gegen die agrarische Konservativen nicht zufrieden.

Bei einem militärischen Festmahl in Marienburg, welches die an den Manövern betheiligt gewesenen Offiziere gaben, brachte der Kaiser einen begeisterten Trinkspruch auf das 17. Armeekorps aus und sprach die Hoffnung aus, daß dasselbe auch fernerhin, bei aller Bereitschaft zum Frieden, seine Waffen so scharf geschliffen halten und so gut zu führen verstehen werde, wie die alten Ritter, welche ehedem in Marienburg säßen.

Selbstmord.

Berlin, 8. Sept. Der hiesige Albumfabrikant und Hausbesitzer Isidor Israel hat Selbstmord begangen. Familienwirren haben den allgemein geachteten und sonst in den geordnetsten Verhältnissen lebenden Mann dazu getrieben, Hand an sich zu legen.

In Insterburg, Ostpreußen, beging der 75 Jahre alte Altsitzer Jurklies, welcher bereits dreimal verheirathet gewesen war, Selbstmord, weil seine Braut Nr. 4 ihr Jawort zurücknahm, und zwar unter der Begründung, daß er zu alt sei.

Der ihm wegen Betruges drohenden Strafe hat sich der Lauenburger Stadtkämmerer Wodtke durch Selbstentleibung entzogen.

Durch Sturz aus dem Wagen.

Stuttgart, 8. Sept. In Vaihingen, im württembergischen Neckarkreis, hat der im 55. Lebensalter stehende württembergische Oberhofmeister der Königin, Frhr. Richard v. Reischach, in Folge eines Sturzes aus dem Wagen den Tod erlitten.

Ein Sohn Liebigs gestorben.

München, 8. Sept. Hermann Liebig, der zweite Sohn des weltberühmten Chemikers und Naturforschers Justus Freiherr v. Liebig, ist gestorben.

Moltke-Denkmal enthüllt.

Köln, 8. Sept. Im Flecken Daun an der Lieser (Regierungsbezirk Trier) wurde ein Denkmal des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke enthüllt.

Irrsinnig geworden.

Wien, 8. Sept. Der österreichische Reichsrath Graf Zdzislaw Tyszkiewicz, als Vertreter der Landgemeinde Kolbuszowa Mitglied des Polenklubs und Mitglied des galizischen Landtags, hat in eine Irrenanstalt überbracht werden müssen.

Czechisch statt Französisch.

Wien, 8. Sept. Der Gemeinderath von Brünn, der Hauptstadt von Mähren, beschloß einstimmig, den bisher in den städtischen Knabenschulen obligatorisch gewesenen Unterricht in der französischen Sprache fallen zu lassen und durch gleichfalls obligatorischen Unterricht in der czechischen Sprache zu ersetzen.

Die Cholera.

Wien, 8. Sept. In Galizien und in der Bukowina ereigneten sich wieder 174 Erkrankungen an der Cholera und 111 Todesfälle.

St. Petersburg, Rußland, 8. Sept. In Russisch-Polen werden jetzt durchschnittlich pro Woche 5000 Erkrankungen an der Cholera und 2500 Todesfälle gemeldet. Auch zeigt sich in der Stadt und im Gouvernement Nischney Nowgorod noch keinerlei Abnahme der Seuche.

Amsterdam, 8. Sept. Hier sind wieder 3 Personen an der Cholera erkrankt, und aus Maastricht, Zaandam, Kralingen und Alblasserdam wird je ein Cholera-Todesfall gemeldet.

Anarchistisches.

Rom, 8. Sept. Unter den Anarchisten, welche neuerdings wegen der Bombenexplosion vor dem Kriegsministerium (im vergangenen Mai) verhaftet worden, ist auch ein gewisser Aristide Coli. Derselbe wurde wiedererkannt als der Mann, welcher vor Kurzem das Bombenattentat in den Pancaldi-Bädern bei Livorno versuchte.

Der Gewerkschaften-Kongreß.

London, 8. Sept. Der Kongreß der britischen Gewerkschaften in Norwich ist heute zum Abschluß gelangt. Obwohl der Vorsitzer beharrlich gegen die Erwählung zweier Sozialisten als Mitglieder des Parlamentsausschusses protestirte, entschied der Kongreß mit Mehrheit, Beide beizubehalten. Die Sozialisten jubelten über diesen Sieg. Zum Schluß wurde ein Verdammungsbeschluß gegen das Oberhaus wegen seiner Haltung hinsichtlich des Arbeitgeber-Haftpflichtgesetzes angenommen, und unter dem Absingen von „Auld Lang Syne" gingen die Delegaten auseinander.

Graf von Paris gestorben.

London, 8. Sept. Der bekannte französische Kronprätendent Ludwig Philipp Albert v. Orleans, Graf von Paris, ist heute früh um 9 Uhr im „Stowe House" am Magenkrebs gestorben. (Er wurde am 24. Aug. 1838 in Paris geboren und war der präsumtive Thronerbe, zu dessen Gunsten angeblich Ludwig Philipp am 24. Februar 1848 dem Thron entsagte. Auch nahm er am amerikanischen Bürgerkrieg theil und schrieb ein angesehenes Werk über denselben. An seiner Stelle ist jetzt Prinz Ludwig Philipp Robert von Orleans das Haupt der Familie.)

Paris, 8. Sept. Wie der „Gaulois" ankündigt, findet heute anläßlich des Ablebens des Grafen von Paris ein Ministerrath statt, um die Frage zu erörtern, ob man gestatten solle, die Leiche des verbannten Prätendenten in Dreux zu beerdigen, falls die Familie darum nachsuchen sollte.

London, 8. Sept. Das Ende des Grafen von Paris war ein schmerzloses und friedliches. Ziemlich vollzählig waren die näheren Verwandten um das Sterbebett versammelt.

Von verschiedenen regierenden Häusern sind bereits Beileidsdepeschen eingetroffen.

Mindestens 15 Ertrunkene!

London, 8. Sept. Auf der Ostsee wurde eine Fischerflotte aus Helsingfors, Finnland, von einem schrecklichen Orkan getroffen, 8 der Boote zerschellten an öden Felsklippen der Noerpe-Inseln, und soweit bekannt, wurden 15 Fischer von den Wogen verschlungen.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

In Ausübung seiner Pflicht lebensgefährlich verwundet.

Eine gewisse Frau Horweg aus Austin, Ill., hatte die Advokaten Brandt und Hoffmann, die ihr Bureau in dem Hause Nr. 125 S. Clark Str. haben, vor einiger Zeit mit der Einziehung von Geldern beauftragt, sich aber vor Kurzem eines anderen besonnen. Sie wandte sich an den Rechtsanwalt C. L. Waller und ersuchte ihn, ihre Geschäfte zu führen. Um die Angelegenheit in Ordnung zu bringen, kam sie selbst nach Chicago und begab sich heute um 1 Uhr mit ihrem neuen Rechtsbeistand zu den Herren Brandt und Hoffmann und bat dort um eine Abrechnung. In Vertretung des abwesenden Chefs besorgte der Bureauvorsteher, Namens Roeder, die Abrechnung und legte der Frau Horweg die Summe von $8.75 nebst einer Quittung hin, durch die die Richtigkeit der Abrechnung und der Empfang des Geldes bescheinigt werden sollte. Waller rieth seiner Klientin, das nicht zu thun, und griff nach dem Gelde, um es ihr zuübergeben. Kaum hatte er aber seine Hand auf das Geld gelegt, als Roeder mit raschem Griffe aus der offenstehenden Schublade seines Schreibtisches einen Revolver hervorholte und, ohne daß Jemand es verhindern konnte, auf Waller abfeuerte. Derselbe sank, schwer in das Bein, in der Gegend des Unterleibes, getroffen, sofort zusammen. Man schaffte ihn nach der Chicago Poliklinik, wo die Aerzte seinen Zustand für lebensgefährlich erklärten. Roeder wurde verhaftet.

Nothwendige Verbesserungen.

Das städtische Straßen-Departement ist eifrigst bemüht, die verschiedenen Korporationen zur Neupflasterung einer Anzahl Straßen auf der Westseite zu veranlassen. Supt. McCarthy erklärt, daß die „Chicago Telephone Co.", die „Sectional Electric Co.", die „Peoples Gas Co." und das städtische elektrische Beleuchtungs-Departement für den schlechten Zustand der W. Madison verantwortlich sind und ihren Theil zu den Kosten der nothwendigen Reparaturen beitragen müssen.

* Polizeichef Brennan hat an seine Mannen den Befehl ergehen lassen, streng darauf zu achten, daß keine Anzeigeschilder anstößigen Inhalts mehr im Weichbilde der Stadt angebracht werden

Am Kanal.

Ein Arbeiter durch einen anderen tödtlich verwundet.

Schon wieder hat sich am Drainage Kanal eine Schießerei ereignet, welche wahrscheinlich den Verlust eines Menschenlebens zur Folge haben wird, und es ist hohe Zeit, daß sich die Behörden etwas mehr um das mordlustige Element kümmert, welches sich dort mehr als irgend wo anders aufzuhalten scheint. John Harris, ein Kanalarbeiter wurde während eines Streites mit einem Mitarbeiter Namens James Harris kaltblütig niedergeschossen und liegt jetzt, von den Aerzten aufgegeben, im County-Hospital. Der Mordbube ist entflohen und soll sich in Chicago versteckt halten. Der Schauplatz der That liegt in der Nähe von Summit.

Entgeht einer längeren Zuchthausstrafe.

Einer langen Zuchthausstrafe ist der unter der Anklage des Einbruchsdiebstahles stehende Richard Ryan diesmal noch mit knapper Noth entronnen. Er verdankt dies dem für ihn günstigen Umstande, daß die Geschworenen, die in seinem Falle zu entscheiden hatten, sich nicht auf ein Verdikt einigen konnten. Nachdem die Jury gestern bis spät in den Abend hinein über den Fall berathen hatte, erstattete sie um zehn Uhr an Richter McConnell Bericht, der nichts anderes als die Thatsache mittheilte, daß sie sich nicht einig werden könnte. Die Anklage gegen Ryan hatte dahin gelautet, daß er in Benjamin Ettelsohns Wirthschaft, Nr. 163 Plymouth Place, eingebrochen und $50 baares Geld aus derselben gestohlen habe. Ryan ist übrigens ein alter Zuchthausvogel. Er hat wegen ähnlicher Verbrechen schon zwei längere Freiheitsstrafen absitzen müssen.

Interessante Entscheidung.

Eine interessante Entscheidung wurde gestern von Richter Tuthill in dem Exmissionsprozeß gegen Peter Jung abgegeben. Letzterer bewohnte das Haus Nr. 1763 Wrightwood Ave., welches er von Frau Sarah Gandey gemiethet hatte. Als er nun Miene machte, fortzuziehen, obgleich er noch einen Theil der Miethe schuldig war, erwirkte die Hauseigenthümerin einen Festhaltungsbefehl, um sich auf diese Weise die Zahlung der Miethe zu sichern, die Herr Jung vertragsmäßig bis nächsten April zu zahlen hatte. Richter Tuthill entschied nun gestern im Berufungsverfahren, daß der Verklagte nicht seiner Freiheit beraubt werden dürfe, und hob den Festhaltungsbefehl auf. In seiner Entscheidung bemerkte Richter Tuthill, daß, wenn alle Leute für zukünftig fällig werdende Zahlungen im Gefängniß festgehalten werden sollten, wohl nur sehr wenige Menschen im Besitze ihrer Freiheit bleiben dürften.

Wegen Unterschlagung.

Georgia Johnson, ein farbiges Dienstmädchen, welches früher bei Frl. M. Whyneß, Nr. 3346 Dearborn Str., konditionirte, ist im Staate Mississippi verhaftet und von Bundes-Beamten nach Chicago gebracht worden. Sie wird beschuldigt, einen ihrer Dienstherrin gehörigen registrirten Brief, welcher $5 enthielt, unterschlagen zu haben.

Kurz und Neu.

* Bis heute Mittag hatten im Ganzen 5410 Wirthe ihre Schanklizens für die zweite Zahlungsperiode erwirkt. Man erwartet, daß die Gesammtzahl dieser Art Lizensen sich auf etwa 7000 belaufen wird.

* Während der Nr. 109 Forquer Str. wohnhafte John Schede gestern Abend auf dem Pier am Fuße der 13. Str. fischte, fiel er in den See und ertrank. Die Leiche wurde herausgefischt und nach Hause gebracht.

* Der bekannte „Globe Trotter" Paul Jones ist von den Geschäftsleitern des berühmten „Columbus"-Dry-Goods-Ladens an der State Straße engagirt worden und wird von jetzt an in dem genannten Geschäfte, und zwar abwechselnd in den verschiedenen Departements, den Kunden aufwarten.

* Frau Peritz, die, wie gemeldet, vor einiger Zeit in ihrer Wohnung, 585 N. Ashland Ave., durch Explosion eines Gasolinofens schwere Brandwunden davontrug und nach dem St. Elisabeth-Hospital überführt werden mußte, verstarb daselbst heute Vormittag unter großen Schmerzen an den Folgen derselben.

* Die Delegirten des „Building Trades Council" haben beschlossen, die Mitglieder der „Amalgamated Sheet Metal Workers Association", gegen die von Seiten der Arbeitgeber ein „Lockout" verhängt wurde, in ihrem Kampfe nach besten Kräften zu unterstützen. Es steht deshalb zu befürchten, daß es wiederum zu einem Streik der Bauhandwerker kommen wird.

* Der Schankkellner John Butler, der in dem Hause Nr. 36 N. Clark Str. wohnt, hatte heute Nacht um 1.40 Uhr, während er sich auf dem Wege nach Hause befand, das Unglück, an der Südost-Ecke der Kinzie und Clark Str. auf dem Bürgersteige auszugleiten und sich dabei den linken Fuß über dem Gelenk zu brechen. Der Verletzte wurde durch einen Ambulanzwagen nach dem Alexianer-Hospital [illegible]

Unangenehme Verwechslung.

Oder: was Herr Mayer über die Hundeaffäre zu sagen hat.

Pünktlich zur festgesetzten Zeit erschien heute Vormittag Herr Oskar T. Mayer, über dessen eigenthümliches Hunde-Abenteuer an anderer Stelle des Blattes berichtet ist, in Begleitung seines Advokaten Kickham Scanlan im Polizeigericht der Harrison Str.-Station, um sich vor Richter Bradwell auf die Anklage des Raubes und unordentlichen Betragens zu verantworten. Die Verhandlung des Falles fand jedoch heute noch nicht statt; Anwalt Scanlan beantragte nämlich gleich, nachdem der Fall aufgerufen worden war, Vertagung, um, wie er sagt, Zeit zur Herbeibringung seiner Entlastungszeugen zu haben, und der Richter entsprach diesem berechtigten Verlangen, indem er den Verhandlungstermin auf Donnerstag, den 15. September, ansetzte. Es sieht übrigens ganz so aus, als ob die Polizei mit der Verhaftung des Herrn Mayer einen kolossalen „Schwupper" gemacht hat. Sein Vertheidiger versprach dem Richter nämlich, beweisen zu wollen, daß Mayer nicht nur keinen Diebstahl an dem Eigenthum des Hundebesitzers Dobbin begangen, sondern obendrein noch ganz ungerechtfertigter Weise von den Polizisten Gunderlich und Walsh mißhandelt worden sei.

Zum Beweise dessen zog Herr Mayer seinen Rock aus und zeigte dem Richter die entblößten Arme, die über und über mit blauen und schwarzen Flecken bedeckt waren. Seinem Auftreten nach zu urtheilen, sieht der Angeklagte jedenfalls nicht wie ein Dieb aus, und da an anderer Stelle die Darstellung, wie sie die Polizei gibt, veröffentlicht wurde, so soll jetzt auch nach dem Grundsatz „audiatur et altera pars" mitgetheilt werden, was Herr Mayer heute Vormittag dem Berichterstatter der „Abendpost" über die Hundeaffaire zu sagen hatte. Zunächst stellt er entschieden in Abrede, zu der Gruppe von Männern gehört haben, die Herrn Dobbin mehrere Hunde aus den Händen zu reißen suchten. Gerade als er in das unter dem Namen „The Union" bekannte Restaurant an der Randolph Str. treten wollte, bemerkte er ein kleines Hündchen anscheinend herrenlos auf dem Bürgersteige, das er aus Mitleid auf den Arm nahm, weil er fürchtete, das arme Thier würde von achtlosen Passanten todtgetreten werden. Er zeigte das niedliche Hündchen seinen Freunden in dem gedachten Lokal, und während diese noch allerlei Scherze über den glücklichen Finder machten, traten die Polizisten Walsh und Gunderlich herein, fuhren den nichtsahnenden Herrn Mayer unter Flüchen und Schimpfworten an, und als letzterer nicht gleich zur Polizeistation mitgehen wollte, schlugen sie mit ihren Knüppeln auf ihn los. Die beiden Polizisten hielten irrthümlicherweise Herrn Mayer für den Dieb, während die wirklichen Thäter sich in's Schiller-Cafe geflüchtet hatten. Von der Polizeistation begab sich Herr Mayer übrigens heute direkt nach dem Rathhaus, um beim Polizeichef Beschwerde gegen die brutalen Polizisten zu erheben.

Erledigt.

Richter Sears empfing heute Morgen die Entscheidung der Geschworenen in dem Enteignungs-Verfahren der Metropolitan Hochbahn gegen die Besitzer von 42 Baustellen an Bingham Str. und einer an Homer Str.

Die Entscheidung lautete dahin, daß die Hochbahn-Gesellschaft für das fragliche Eigenthum im Ganzen $24,600, oder im Durchschnitt $40 für den laufenden Fuß zu zahlen hat. Für das Grundeigenthum, welches an das annektirte stößt und nach der Meinung der Besitzer theilweise entwerthet worden ist, gibt es keine Entschädigung.

Durch diese Entscheidung sind die Hindernisse aus dem Wege geräumt, welche der Metropolitan-Hochbahn-Gesellschaft bei Ausführung ihrer Pläne noch im Wege standen. Das Wegerecht von Congreß Str. bis zum Logan Square ist gesichert. Es handelt sich nur noch um einige Stückchen Land an der Armitage Ave., über welche demnächst ebenfalls entschieden werden wird.

Abgefaßt.

Die Polizisten Henry Carragher und Thomas Baldwin von der Maxwell Str.-Station verhafteten gestern Nachmittag an der Ecke von Jefferson und 16. Str. drei junge Böhmen, Namens John Milota, Joseph Smikal und Peter Michael, die kürzlich einen versiegelten Frachtwaggon der Burlington-Eisenbahngesellschaft aufgebrochen und aus demselben mehrere mit Zucker gefüllte Säcke entwendet haben. Die Hallunken hatten sich gerade mit ihrer Beute aus dem Staube machen wollen, als sie von den Beamten angehalten und dingfest gemacht wurden. Die Verhandlung der auf Einbruchsdiebstahl lautenden Anklage wird am nächsten Montag vor Richter Eberhardt stattfinden.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 84 Grad, Mitternacht 74 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 70 Grad und heute [illegible]

Dem Erstickungstode nahe.

Drei Personen aus einem brennenden Hause in's Freie gebracht.

Nur um Haaresbreite entgingen heute Morgen zu früher Morgenstunde drei Personen einem jämmerlichen Erstickungstode. Es war wenige Minuten vor drei Uhr, als die Polizisten Murray und Dennis O'Malley aus den Fenstern der Schankwirthschaft von Peter J. Mettie, Nr. 540 W. Taylor Str., dichte Rauchwolken hervordringen sahen. Die Beamten gaben sofort den Feueralarm und eilten alsdann in das Innere des Gebäudes, um die im oberen Stockwerke schlafenden Bewohner von der ihnen drohenden Gefahr in Kenntniß zu setzen. Es war in der That die höchste Zeit! Herr Mettie und seine Gattin, sowie der in demselben Zimmer schlafende Schankkellner Samuel J. Moffatt hatten bereits die Besinnung verloren, als sie von den wackeren Blauröcken aufgefunden und in's Freie gebracht wurden, wo sie sich bald darauf völlig erholten. Moffat war durch herabfallende Glassplitter an Kopf und Händen leicht verletzt worden. Der Brand selbst konnte erst nach einstündiger angestrengter Arbeit gelöscht werden. Eine genaue Untersuchung ergab, daß die Flammen im Souterrain zum Ausbruch gekommen waren und sich von dort ihren Weg bis nach der oberen Etage gebahnt hatten. Der durch den Brand verursachte Verlust wird auf $1000 veranschlagt, von welcher Summe etwa die Hälfte auf das Haus und der Rest auf die Einrichtung entfallen. Trotz der Anstrengungen der Feuerwehr hatten die Flammen auch das anstoßende Gebäude, Nr. 538 W. Taylor Str., ergriffen und an demselben einen Schaden von $500 angerichtet. Ueber die Entstehungsursache des Feuers hat bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden können.

Zur Straßenreinigungs-Reform.

Sekretär Easley von der „Civic Federation" sprach sich heute über den ersten Bericht der von jener Organisation angestellten drei Sanitäts-Inspektoren folgendermaßen aus:

„Es ist uns gleichgiltig, wer die Arbeit besorgt, so lange dieselbe überhaupt verrichtet wird. Es ist uns lediglich darum zu thun, daß die Kontraktoren die volle Arbeit dafür leisten, wofür sie bezahlt werden. Wenn ein Kontrakt die Reinigung gewisser Alleys drei Mal vorschreibt, dann wollen wir darauf sehen, daß jene Alleys auch drei Mal per Woche gereinigt werden. Wir erhielten gestern etwa ein Dutzend Beschwerden, welche wir sortirt und unseren Inspektoren zur Untersuchung übergeben haben. In der Nähe von Nr. 422 Blue Island Ave. befindet sich eine Alley, welche nicht seit dem Monat Oktober vorigen Jahres gereinigt wurde. Unser Inspektor berichtet, daß wenigstens zwei Tonnen Küchenabfälle in jener Alley zu finden seien. Dies ist einer der schlimmsten Fälle, aber viele sind fast ebenso schlimm. Alle diese Beschwerden werden dem Superintendenten Schofield vom Straßenreinigungs-Bureau überwiesen und ich bin überzeugt, daß Abhilfe geschaffen werden wird. Sobald das Publikum weiß, wo und wie die Beschwerden eingereicht werden, dann kann man auch bedeutend besseren Scavengerdienst von den Kontraktoren erwarten."

Roher Patron.

Vor Richter Kersten erschien heute ein etwa 55 Jahre alter Mann, Namens R. L. Billow, dessen Gesicht deutlich genug bewies, daß es mit den Fäusten eines kräftigen Kerls unliebsame Bekanntschaft gemacht haben mußte. Derselbe hatte sich gestern Abend kurz nach 6 Uhr, auf dem Heimwege begriffen, in der Market Str. auf den Stufen der Vortreppe eines Hauses nahe der Chicago Ave. zu kurzer Rast niedergelassen, als er von einem baumlangen Kerle, Namens John Cummings um etwas Tabak angegangen wurde. Auf seine Antwort, daß er keinen bei sich habe, überschüttete ihn der unverschämte Mensch mit einer Fluth von Schimpfworten, riß ihn von den Stufen in die Höhe und versetzte ihm mehrere Faustschläge in das Gesicht. Nicht genug damit, warf er den armen Mann, der noch dazu ein Krüppel ist — sein linker Arm, an dessen Hand mehrere Finger fehlen, ist kraftlos — sich also so gut wie nicht wehren konnte, nieder, versetzte ihm mehrere Fußtritte und hätte seine Brutalitäten noch weiter fortgesetzt, wenn nicht ein Polizist, der die ganze Szene mit angesehen hatte, herbeigeeilt und zu rechter Zeit eingetroffen wäre, um den wehrlosen Krüppel zu schützen. Der Beamte verhaftete den rohen Patron und Richter Kersten überwies ihn unter $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Vermißt.

Der 47 Jahre alte Schuhmacher Georg Stude, welcher mit seiner Familie Nr. 10 De Koven Pl. wohnt, ging am Montag fort, um Arbeit zu suchen. Er ist den ganzen Sommer hindurch ohne Beschäftigung gewesen. Da Stude bis heute weder zurückgekehrt ist, noch ein Lebenszeichen von sich gegeben hat, befürchtet seine Familie, daß er entweder verunglückt ist oder [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 1.35 N	‖ 5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖12 20 V
St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3.00 V	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 7.45 N	‖ 7.00 V
Kankakee & Gilman	‖ 4.10 N	‖10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.00 N	‖ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†[illegible] V	†6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9 40 V
New York & Boston	*7 45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7 45 N	*7.25 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
[illegible]	[illegible]	[illegible]

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Rechtsanwälte.



Brauereien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Staunton, Ill., rannte ein Schnellzug auf der Wabash-Bahn in zwei Güterwagen. Dabei wurden zwei Männer getödtet und zwei andere verletzt.

— Infolge des Offenstehens einer Weiche entgleiste zu Dillon Junction, N. M., ein Expreßzug der Santa Fe-Bahn. Vier Personen wurden dabei verletzt.

— In Wampum, Pa., machte man die Entdeckung, daß die 16jährige Daisy Majors, welche dort die Pflichten einer Postmeisterin ausübte, in dieser Eigenschaft $1500 unterschlug.

— Bei Correctionville in der Nähe von Sioux City, Ja., geriethen die Farmer Michael Sobiewski und Geo. Hill wegen irgend einer Handlung der Tochter des Ersteren in Streit. Sobiewski erschoß Hill und beging dann Selbstmord.

— Das Einwanderungsbureau in Washington sandte an die verschiedenen Einwandererkommissäre in den Ver. Staaten die genauen Personalbeschreibungen von 26 unlängst aus Frankreich ausgewiesenen Anarchisten, von denen man glaubt, daß sie sich nach unserem Lande gewendet haben.

— Die 50jährige Frau Mary Ellsworth in Jackson, Mo., wurde wegen Ermordung ihres Nachbarn, des Schmiedes Henry Stiff, verhaftet. Die Mordthat, an welcher auch ein, inzwischen entflohener Sohn der Frau Ellsworth betheiligt war, ist eine Folge böser Klatschereien auf beiden Seiten.

— Zu Gibson City, Ill., wurde der Adam Forepaugh'sche Zirkus auf Befehl des Bundesrichters Allen beschlagnahmt. Es geschah dies infolge einer Schadenersatzklage auf $10,000 seitens des Hauptmusikanten dieser Zirkusgesellschaft, George Coupe, für persönliche Verletzungen, welche ihm Forepaugh zugefügt haben soll.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 215 Bankerotte gemeldet, in Canada 47, zusammen also 262, gegen 348 (in den Ver. Staaten 323 und in Canada 25) in derselben Woche des Vorjahres, 228 in der vorigen und 263 in der vorvorigen Woche. Die Berichte der Handelsagenturen konstatiren eine immer belebter werdende, jedoch noch launenhafte Geschäftslage.

— Ziemlich entmuthigend lauten die neuesten Berichte aus den Hopfengegenden in Oregon. Regen, Läuse und schwarzer Schimmel haben große Verheerungen an dem Hopfen, namentlich an Willamettefluſſe, angerichtet, und da überdies die Hopfenpreise niedrig sind, so sehen die dortigen Hopfenbauer traurigen Zeiten entgegen. Im County Midland ist beinahe die Hälfte der Hopfengärten wegen der Läuse und des Schimmels aufgegeben worden.

Ausland.

— Als deutscher Konsul für die Staaten Oregon und Idaho, mit dem Sitze in Portland, wurde Karl v. Wintzigerode ernannt.

— Nachdem es erst geheißen hatte, das Befinden des greisen deutschen Gelehrten v. Helmholz, welcher vor einiger Zeit vom Schlag gerührt wurde, habe sich ganz bedeutend gebessert, heißt es jetzt, sein Ende werde stündlich befürchtet.

— Die chinesische Regierung hat sich eine Million Patronen von der „Winchester Repeating Arms Co." in New Haven, Conn., schicken lassen. Es heißt, daß dies nur eine Versuchssendung sei, und China befriedigendenfalls noch viel mehr Patronen in Amerika bestellen werde.

— In der gestrigen Sitzung der britischen Gewerkschaften in Norwich wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, Maßnahmen gegen die Landung von mittellosen Fremden zu treffen. — Der bekannte englische Schiffsbesitzer Wilson erklärt, daß sich auf den englischen Schiffen gegenwärtig über 56,000 fremde Seeleute befinden.

Lokalbericht.

Von seinem Leiden erlöst.

Edward Rummel, der Vorsteher des Lake Viewer Postamtes, wurde gestern von seinem langen Leiden durch den Tod erlöst. Seit nahezu einem Jahre hatte der bedauernswerthe Mann die furchtbarsten Schmerzen auszustehen, die durch ein Krebsleiden am Gesicht verursacht worden waren.

Herr Rummel, welcher ein Alter von beinahe 59 Jahren erreicht hatte, war unter den hiesigen Deutschen eine gern gesehene Persönlichkeit, indem er bekanntlich früher einmal das Amt eines Staatssekretärs von Illinois bekleidete, als Clerk und Supervisor des Towns Lake View diente und Jahre lang eine deutsche Wochenzeitung, genannt „Der Postillon", in jener Vorstadt herausgab.

Die Beerdigung findet morgen Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Nr. 1413 N. Halsted Str., aus statt.

Traurige Nachricht.

Der Buchhalter Franklin Hathewah, wohnhaft Nr. 364 Burling Str., hat gestern die betrübende Nachricht erhalten, daß die schrecklich verstümmelte Leiche seines jüngsten Sohnes, Frank C. Hathewah, nahe Aville, Ind., neben den Geleisen der Michigan Central-Bahn, aufgefunden worden ist. Niemand weiß, wie der unglückliche junge Mann zu seinem Tode gekommen ist. Ein Mord scheint ausgeschlossen zu sein, da sämmtliche Briefe und Werthsachen, die Hathewah im Besitz hatte, völlig unberührt geblieben waren. Der Verstorbene hinterläßt ein 7jähriges Töchterchen, das in Hillsboro, Ohio, erzogen wird.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Höhere Steuereinkünfte verlangt.

Komptroller Ackerman stellt treffende Vergleiche an.

Stadt-Komptroller Ackerman hat statistische Belege gesammelt, durch welche er zeigt, daß die Steuer-Einschätzung in Chicago im Vergleich zu anderen Städten außergewöhnlich niedrig ist und in gar keinem Verhältniß zu der in jenen Städten auferlegten Steuerlast steht. Auch hat er einen Plan entworfen, wonach die Einschätzung erhöht werden könnte, ohne daß dem kleinen Hausbesitzer oder Gewerbtreibenden ein höherer Steuerbetrag aufgebürdet würde. Hr. Ackerman ist der Ansicht, daß der Mehrbetrag an Steuern, welcher für die Verwaltung der Stadt so nothwendig ist, sehr leicht von den Eisenbahn-Gesellschaften allein aufgebracht werden könnte. Das könnte dadurch geschehen, daß man den jetzigen Steuersatz der Eisenbahnen auf die Hälfte des Prozentsatzes erhöhte, welcher von dem kleinen Hausbesitzer verlangt wird.

Der eingeschätzte Werth des Grundeigenthums in Chicago betrug vor dem Feuer im Jahre 1868 unter dem alten System, wo ein einziger Steuer-Kommissär mit seinen Assessoren die Arbeit besorgte, $230,247,000, welcher im Jahre 1873 auf $321,072,995 stieg und im Jahre 1875 unter dem neuen System von der Staatsausgleichungs-Behörde auf $173,767,246 und jetzt auf $245,70,531 festgesetzt wurde. In New York betrug die Einschätzung des Grundeigenthums im vorigen Jahre $1,562,582,393, in Philadelphia $769,-30,542, in Boston $707,762,300, in Brooklyn $486,531,506, in St. Louis $239,005,910, in Chicago $189,299,-120, in Buffalo $208,665,620 und in Milwaukee $112,490,30.

Hr. Ackerman beabsichtigt, der Staatsausgleichungsbehörde diese statistischen Angaben zu unterbreiten und auf Grund derselben eine Erhöhung der Steuer-Einschätzung in Chicago zu verlangen. Trotz des enormen Wachsthums der Stadt Chicago werden die Steuereinkünfte von Jahr zu Jahr geringer.

Herrn Mayers Abenteuer.

In eine keineswegs angenehme Situation gerieth gestern Abend der bekannte Nordseitler Herr Oscar F. Mayer, der im Hause Nr. 285 Sedgwick Str. eine Fleischwaarenhandlung betreibt. Er war nämlich eine halbe Stunde lang Gefangener in der Zentral-Polizeistation.

Und wer oder was trägt die Schuld daran? Es ist kaum glaublich, aber wahr, ein kleiner gelbbrauner Hund, gerade kräftig genug, um den Fußboden entlang nach dem Milchnapf zu kriechen, ist die Ursache des ganzen Malheurs. Auf welche Weise dieser Hund in den Besitz des Herrn Mayer gekommen, das ist die bedeutungsvolle Frage, mit deren Entscheidung sich Richter Bradwell im Polizeigericht der Harrison Str.-Station zu befassen haben wird. Die eine Thatsache steht fest, daß Herr Mayer den kleinen Vierfüßler unter seinen Rock versteckt hatte, als er verhaftet wurde. So etwas ist immer bedenklich. Aber damit nicht genug, erklärte Herr W. F. Dobbin, der Nr. 3251 N. Clark Str. wohnhafte Bauunternehmer, daß Herr Mayer ihn niedergeschlagen und mit Gewalt den Hund an sich genommen habe, während Letzterer behauptet, das Thier vom Bürgersteig aus purem, unverfälschten Mitleid aufgehoben zu haben. Nun kommt aber noch ein dritter Zeuge hinzu, nämlich Polizist Gunderlich und der sagt, seiner Ansicht nach sei es ganz „schnuppe", wie Herr Mayer in den Besitz des Vierfüßlers gelangt sei, denn sein (Herrn Mayers) Vorgehen liege auf einem ganz anderen Gebiete. Hören wir also, wie es wirklich war. Gegen 7 Uhr gestern Abend ging Herr Dobbin die Randolph Str. entlang, in seinen Armen einen kleinen „Skye terrier" und besagtes Hündchen. Unmittelbar vor dem Schiller-Theater begegneten ihm mehrere Herren, die den Wunsch ausdrückten, die beiden hübschen Hunde zu besitzen. Ehe Herr Dobbin, der die Thiere natürlich für sich behalten wollte, wußte, was eigentlich los war, erhielt er einen Schlag vor die Brust, der ihn zu Boden streckte. Er sah dann, wie einer der Herren das ganz kleine Hündchen an sich nahm und damit fortgehen wollte. Auf Dobbins Hilferufe eilten die Polizisten Gunderlich und Walsh herbei, die als sie erkannten, daß ein friedlicher Ausgleich unmöglich war, den rechtmäßigen Hundebesitzer verhafteten. In der Zentral-Station benahm sich der Verhaftete höchst aufgeregt. „Fassen Sie mich nicht an, mein Name ist Oscar Mayer und ich werde John Hopkins Alles erzählen", rief er Serg. Broderick zu, aber es half Alles nichts. Er wurde, wie ein gewöhnlicher Sterblicher im Patrollwagen nach der Harrison Str.-Polizeistation gebracht. Zwei Anklagen wegen Raubes und unordentlichen Betragens wurden gegen ihn erhoben, und erst, nachdem seine Freunde für ihn Bürgschaft gestellt, konnte er die Polizeistation verlassen.

In Händen der Polizei.

Am vergangenen Montag drangen vier Strolche in die Office der Wabash Bahn in Springfield, Ill., und raubten ein Kassette, welche außer $1200 in Baar auch verschiedene Werthpapiere enthielt. In einem Schuppen unweit des Schauplatzes ihrer That theilten sie den Raub, und um vor Entdeckung sicher zu sein, sandte Jeder von ihnen seinen Antheil unter fingirtem Namen nach Chicago.

Die Geheimpolizei war inzwischen nicht müßig und hatte bald den Sachverhalt ausgekundschaftet. Als nun die Kerle am anderen Tage im Postamt erschienen, um das Geld zu erheben, wurden sie festgenommen. Ihre Namen sind Wm. Baker, J. J. Kennedy, Wm. Lloyd und Ed. Frost. Sie wurden gestern nach Springfield zurückbefördert.

Zum Nationalkonvent deutsch-amerikanischer Journalisten.

Der große Empfangs-Kommers, welchen der deutsche Preßklub von Chicago zu Ehren der aus allen Theilen des Landes zum Journalistentag hier eintreffenden Delegaten morgen Abend in Brands Halle veranstaltet, verspricht nach den im Gange befindlichen Vorbereitungen zu urtheilen, einen außerordentlich glänzenden Verlauf. Ehe der Nationalkonvent in seine geschäftlichen Verhandlungen eintritt, soll den Delegaten Gelegenheit geboten werden, sich gegenseitig näher zu treten, und es ist Seitens des Arrangements-Komites des hiesigen Preßklubs Alles gethan worden, um dieser informellen Eröffnungsfeier einen ebenso gemüthlichen wie originellen Anstrich zu geben. Humoristische Vorträge, Kommerslieder, besonders für die Gelegenheit verfaßt, ernste und heitere Ansprachen werden dazu beitragen, dem Ganzen die rechte Würze zu geben und die Delegaten in jene Stimmung des Sichheimischfühlens zu versetzen. Am Montag Vormittag um zehn Uhr werden die Delegaten zur ersten Geschäftssitzung im Speisesaal des Bismarck-Hotel zusammentreten, in welcher die Berichte des Präsidenten des Nationalverbandes und der übrigen Beamten entgegengenommen und die verschiedenen Komits behufs Erledigung der an sie verwiesenen Anträge und Berichte ernannt werden.

Eine Kutschen-Ausfahrt mit Damen nach Thielmanns „Lincoln Park Beach" sowie ein geselliges Beisammensein dortselbst wird den Nachmittag und Abend in der angenehmsten Weise beschließen. Die Sitzung am Dienstag ist zur Erledigung der Geschäfte bestimmt, während am Abend ein Festbankett im Bismarck-Hotel den sechsten Nationalkonvent zum Abschluß bringen wird.

Chicago Turngemeinde.

Die Aktiven, die Altersriege und die Pioniere der Turngemeinde feierten gestern Abend die Eröffnung des Winterkursus durch einen flotten Kommers in der neuen Turnhalle an Wells Str., an welchem auch passive Mitglieder zahlreich Theil nahmen.

Nachdem die regelmäßige Turnstunde vorüber war, eröffnete Turnwart Chas. Enders den Kommers und stellte Turner Adolf Georg als Vorsitzer vor, der auch von den Anwesenden einstimmig bestätigt wurde.

Turnlehrer Suder ist erst vor einigen Tagen von seiner Europareise glücklich zurückgekehrt und wurde ihm zu Ehren deshalb ein Salamander gerieben. Turner Suder gab darauf eine interessante Schilderung seiner Reise zum Besten und sprach mit besonderer Begeisterung von den Fortschritten der Turnerei in Deutschland, wie er dieselben namentlich in Hamburg, Berlin, Leipzig, Dresden und München zu beobachten die Gelegenheit suchte und auch reichlich fand. Besonders entzückt war er vom herrlichen Verlauf des 8. Deutschen Bundesturnfestes in Breslau, dem er, wie seinerzeit in der „Abendpost" berichtet wurde, beiwohnte. Auch erfreuten ihn die Entwickelung der Schweizer Turnerei und das stramme und kräftige Auftreten der Schweizer Turnbrüder, wie er dasselbe beim Schweizer Nationalturnfest in Lugano in Augenschein nehmen konnte.

Außer Turnlehrer Suder hielten auch noch andere Turner theils ernste theils humoristische Ansprachen, und verschiedene Zithervorträge und mehrere hübsch gesungene Lieder der Gesangsektion brachten eine gemüthliche Stimmung hervor, die bis zum Ende des Kommers anhielt.

Verlangen $6 per Tag.

Etwa 125 Hilfs-Sheriffs, welche während des großen Eisenbahn-Streits in Diensten des Counties standen, haben einen Verband gegründet, der den Namen „The American Justice Club" führt und den Zweck hat, auf die County-Behörde einen Druck auszuüben. Die Herren Klub-Mitglieder verlangen nämlich eine Bezahlung von $6 pro Tag für die ganze Zeit ihrer Dienstleistung, und begründen diese exorbitante Forderung mit dem Hinweis, daß sie anstatt 8 Stunden des Tages, wie das Gesetz es vorschreibt, volle 24 Stunden Dienst thun mußten. Da jedem Hilfs-Sheriff $2 pro Tag für eine achtstündige Arbeitszeit zustehen, so sollte nach Ansicht dieser Herren die Bezahlung für 3 mal 8 Stunden $6 pro Tag betragen. Ein Mitglied des Klubs hat bereits vor einigen Tagen eine diesbezügliche Forderung an den County-Rath eingereicht. Der letztere hat den Antrag dem Finanz-Komite zur Prüfung überwiesen und gleichzeitig den County-Anwalt um ein Gutachten ersucht. Der Entscheidung wird von Seiten der früheren Hilfs-Sheriffs mit großem Interesse entgegengesehen. Falls dieselbe günstig ausfällt, werden dieser einen Forderung 125 andere folgen.

Erlitt schreckliche Brandwunden.

Auf entsetzliche Weise verunglückte gestern der 50 Jahre alte Dachdecker Thomas Behan, wohnhaft Nr. 242 W. Randolph Straße. Der bedauernswerthe Mann war an dem Neubau Nr. 1048 S. Lincoln Straße beschäftigt und trug einen Eimer voll kochenden Theeres die Dachleiter hinauf, als er plötzlich mit solcher Gewalt von einem herabfallenden Stück Holz getroffen wurde, daß er das Gleichgewicht verlor und mitsammt seiner Last in die Tiefe stürzte. Der glühend heiße Theer ergoß sich dabei über das Gesicht und die Hände des Unglücklichen, der in Folge dessen schreckliche Brandwunden davontrug. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten nach dem Countyhospital, wo ihm alle nur mögliche ärztliche Hilfe zutheil wurde. Seine Wiederherstellung ist zweifelhaft.

Feste und Vergnügungen.

Austria-Klub.

Am heutigen Abend wird der „Austria Club" im Alt-Wiener-Garten, Nr. 657 North Clark Straße, nahe der North Ave., sein diesjähriges „Groß-Blunzendorfer Weinlesefest" abhalten. Es sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden, um allen Festgästen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Das Arrangements-Komite darf darum mit Recht erwarten, daß sich zahlreiche Besucher an der Feier betheiligen werden. Eintrittskarten sind zu haben bei August Berntold, Sekretär, Nr. 85 Alexander Str.; S. Deiches, Nr. 682 W. Division St.; Adolph Feigl, Nr. 455 W. 16. Str.; und bei Adolph Heller, Nr. 330 Ost Division Str. Der Anfang des Festes ist auf 7 Uhr 30 Minuten Abends festgesetzt worden.

Konzerte der Kaiser-Kapelle.

Veranlaßt durch den großartigen Erfolg, der durch das Konzert am Sedantage errungen wurde, wird die Kaiserkapelle am morgenden Sonntage abermals zwei große Konzerte im Nord-Chicago-Schützenpark veranstalten. Der ursprüngliche Plan der Kapelle, bereits am Ende dieser Woche nach New York zu fahren, ist auf den Wunsch zahlreicher Musikliebhaber der Nordseite vorläufig aufgegeben worden. Man darf mit Bestimmtheit erwarten, daß der herrlich gelegene Schützenpark auch morgen wiederum von vielen Tausenden von Gästen besucht sein wird. Der Parkinhaber, Herr Lehmann, garantirt für prächtiges Kaiserwetter.

Das erste Konzert beginnt um 2 Uhr Nachmittags, während das Abend-Konzert um 7 Uhr seinen Anfang nimmt. Der Eintrittspreis für das Ganze beträgt 25 Cents pro Person.

Heute Abend und von Montag ab an jedem Abende der nächsten Woche wird die Kaiserkapelle in Franz Thielmanns Garten („Lincoln Park Beach") konzertiren. Ein besonders interessantes und reichhaltiges Programm wird für den Montag vorbereitet, und zwar zu Ehren der Delegaten zum Nationalkonvent der deutsch-amerikanischen Journalisten, welche als Gäste des deutschen Preßklubs nach einer Rundfahrt durch die Stadt den Abend in jenem prächtig gelegenen Sommerlokale zubringen werden.

Das Programm für heute Abend lautet wie folgt:

1. Armee-Marsch Nr. 160 . . . . . . Rosenkranz
2. Fest-Ouvertüre . . . . Leutner
3. Grand Selektion, „Aida" . . . . . . Verdi
4. Walzer, „Wein, Weib und Gesang" . Joh. Strauß
5. Ouvertüre, „Tannhäuser" . . . . R. Wagner
6. Paraphrase, „My Maryland" . . C. Heinemann
7. Fackeltanz . . . . Meyerbeer
8. Walzer, „Rosen aus dem Süden" . Joh. Strauß
9. Selektion, „Lohengrin" . . . . . R. Wagner
10. Selektion, „Erminie" . . . . . Jakobowsky
11. Propheten-Marsch . . . . . . Meyerbeer
12. Galopp, „Eislauf" . . . . Strauß

Eröffnung eines neuen Kleider-Geschäftes.

Die Herren Dave und Charles Yondorf haben heute ihre neuen Geschäftsräume an der Südost-Ecke der Halsted und Van Buren Str. eröffnet. Es wird für das Publikum von hohem Interesse sein, das außerordentlich reichhaltige Lager von Herrenkleidern und Ausstattungs-Gegenständen in Augenschein zu nehmen, umsomehr, als die Räume in wahrhaft künstlerischer Weise dekorirt sind und in Grün und Blumenschmuck prangen. Eine vortreffliche Musikkapelle spielt muntere Weisen und jeder Besucher erhält ein Geschenk in Gestalt eines Blumen-Bouquets und einer künstlerisch ausgestatteten Karte.

Die Herren Yondorf werden sich die größte Mühe geben, sich die Gunst des Publikums zu erringen. Möglichst großer Umsatz bei geringem Profit, die besten Waaren und reelle Bedienung sind die Dinge, auf welche sie hauptsächlich ihr Augenmerk richten werden.

G. A. R. Exkursion nach Pittsburg.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Volkstheater.

Morgen, am 9. September, eröffnet die Direktion Schaumberg-Schindler ihre 5. Saison in Müllers Halle. Zur Aufführung kommt das beliebte Volksstück mit Gesang „Das Milchmädchen von Schöneberg" mit der talentvollen, stimmbegabten jugendlichen Soubrette Frl. Johanna Schaumberg. Der neu engagirte Gesangskomiker Herr Robert Schlemm vom Germania-Theater in St. Louis wird in der urkomischen Rolle des „Reporters Brennecke" debütiren, und der von voriger Saison so sehr beliebte jugendliche Komiker Willy Lösch wird den „Heinrich" spielen. Außer Genannten treten die Damen Marie Schaumberg, Emma Meyer-Kalbitz, Minna Nicolas, Anna Schramm und Lina Zuern, sowie die Herren: Schindler, Kroener, Hahn, Frommknecht, Salter, Graf und Löwe auf. Zwanzig Gesangsnummern, worunter zahlreiche neue Kouplets, werden von den Damen: Johanna und Marie Schaumberg, Elsa Stolle, sowie den Komikern Schlemm und Lösch zum Vortrag kommen und wird Frl. Schaumberg als Extra-Einlage das jetzt so populäre englische Lied „The girl I left behind me" singen. Bei der letztsonntäglichen Aufführung dieser amüsanten Posse in Walshs Halle wohnten 1100 Personen der Vorstellung bei, und ernteten die gesammten Kräfte, besonders aber die Komiker Schlemm und Lösch und die Soubretten Johanna und Marie Schaumberg, durch ihr vorzügliches Spiel, wie durch packende Gesangsnummern, den lebhaftesten Beifall des jeden Stehplatz füllenden Publikums.

Zur Verhütung von Wassermangel.

Stadt-Ingenieur Artingstall hat ausführliche Pläne für die Ausdehnung und Verbesserung der verschiedenen städtischen Wasserwerke entworfen. Man gedenkt noch in diesem Herbst mit den Arbeiten zu beginnen. Vier neue Pumpmaschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 80,000,000 Gallonen in 24 Stunden sollen für die Wasserversorgung in Betrieb gesetzt werden. Die Lake Viewer Wasserwerke werden an Stelle der alten Pumpmaschinen, welche nur 2,000,000 Gallonen liefern, eine solche von 14,000,000 Gallonen Leistungsfähigkeit erhalten. Die Wasserwerke an der 68. Str. sollen in Zukunft 8,000,000 Gallonen mehr Wasser per Tag liefern. In den Wasserwerken am Fuße von Chicago Ave., welche den Norden und Nordwesten der Stadt mit Wasser versorgen, soll eine Vermehrung der Wasserversorgung von 30,000,000 Gallonen bewerkstelligt werden.

Nach Angeboten für die Lieferung dieser Maschinen und für die Ausführung der nothwendigen Arbeit ist bereits ausgeschrieben worden und dieselben werden sich innerhalb eines Monats in den Händen des Oberbau-Kommissärs befinden.

Marktbericht.

Chicago, den 7. September 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Beeten, 75c—$1 per Barrel.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Zwiebeln, $1.50—$1.75 per Barrel.
Kohl, 60c—$1 per Kiste.
Blumenkohl, $1—$1.25 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.
Junge Hühner, 9c—10c per Pfund.
Hühner, 6c—7c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 7c—9c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 23c—24c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 9—9½c per Pfund.
Limburger, 7c—7½c per Pfund.

Eier
Frische Eier, 15c—16c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$2.50 per Barrel.
Zitronen, $4.00—$5.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 2, 55c; Nr. 3, 53c; Fancy hart, 57½c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 51c—52c; Nr. 4 roth, 49c—50c.
Nr. 2 hart, 54c; Nr. 3 hart, 51c—52c.

Roggen.
Nr. 2, 47c.

Hafer.
Nr. 2, 32c—34c; Nr. 3, 31c—33c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $9.50—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $7—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Zur Geschäftslage.

Auch die dieswöchentlichen Berichte der Handelsagenturen, sowie Privatmeldungen aus allen Theilen des Landes, lassen eine bedeutende Zunahme in der Geschäftsthätigkeit erkennen.

In erhöhtem Grade gilt dies für den Westen und insbesondere für Chicago. Hier hat sich der Umsatz in allen Zweigen bedeutend gemehrt, besonders rege aber war die Woche in der Manufakturwaaren=Branche. Dasselbe wird aus St. Louis gemeldet, wo der Umsatz des Monats August die gleiche Höhe erreichte mit dem Umsatz desselben Monats im „Boom"=Jahre 1892. Cincinnati, Louisville, St. Paul, Minneapolis melden ausnahmslos vermehrte Geschäftsthätigkeit.

Besonders erfreulich lauten die aus Indiana und Ohio einlaufenden Nachrichten über die Neubelebung der verschiedensten Industrien. So nahmen in Ironton, Ohio, die Belfont'schen Hochöfen, die Foster Eisengießerei, drei große Sägemühlen, zwei Nagel=Fabriken und das Belfont=Walzwerk die Arbeit wieder auf nach mehr oder weniger langem Stillstand. In ganz Lawrence County ist jede Fabrik und jeder Hochofen mit Ausnahme von drei in voller Thätigkeit, und von überall wird ein gesundes Geschäft gemeldet. Eine große Erntemaschinen=Fabrik in Springfield, welche 1200 Mann beschäftigen kann, wird Ende des Monats wieder in Betrieb treten.

Nicht ganz so günstig lauten die Nachrichten aus dem Osten. Auch dort herrscht jetzt allenthalben größere Thätigkeit, man will aber bemerkt haben, daß an einzelnen Punkten die Geschäftswelt noch nicht das Vertrauen zeigt, das zu einer lebhaften Geschäftsthätigkeit nothwendig ist. An andern Orten wieder übertraf der Aufschwung, den das Geschäft nahm, sogar die gehegten Erwartungen.

Alles in Allem kann die Lage als hoffnungsvoll und durchaus vertrauenerweckend bezeichnet werden.

Ein guter Vorschlag.

Zu Lösung der leidigen Silberfrage sind so viele unsinnige Vorschläge gemacht worden, daß es geradezu erfrischend wirkt, wenn man einmal von einer Idee hört, die gesund und durchführbar scheint und nicht das Gepräge ihres Ursprungs aus der politischen Demagogen= oder Narrenschule oder volkswirthschaftlichen Kinderstube an sich trägt.

Eine solche Idee liegt dem Vorschlag zu Grunde, den das St. Pauler Blatt „Globe" macht.

Diesem Vorschlag zufolge soll an den Ver. Staaten Münzen Barrensilber eingetauscht werden können gegen Standard Silber=Dollars in dem Marktwerth des Barren=Silbers entsprechender Anzahl. Zugleich soll diese Verausgabung von Silber=Dollars gegen Barren=Silber begleitet sein von der Einziehung einer gleich großen Anzahl von Silber=Zertifikaten, und zwar sollen auf diese Weise erst die Zertifikate von 1878 und dann die nach dem Gesetze von 1890 ausgegebenen Silber=Zertifikate eingezogen werden. Auf diese Weise würde eine Art Wettbewerb zwischen dem Kunsthandwerk, das Silber benutzt, und den Münzen entstehen, und der Silberpreis würde zweifellos nach und nach eine größere Festigkeit bekommen. Man würde in die Lage gesetzt sein, das handelswerthliche Verhältniß zwischen Gold und Silber festzustellen und könnte nach diesem eine Neu=Ausmünzung der Standard Silber=Dollars vornehmen. Dieser Plan würde „dem Silber zu der Stellung im Münzmarkte verhelfen, zu der es unter natürlichen Verhältnissen und bei freier Bewegung berechtigt ist." Das heißt, ein Silberdollar würde dann wirklich Silber zum Werthe eines Dollars enthalten, also wirklich einen Dollar werth sein.

Der Plan ist gut und beabsichtigt eine gerechte Lösung der Silberfrage. Natürlich würde man bei seiner Durchführung vorsichtig sein müssen, denn die „Silberlinge" würden nicht zögern, ihn nach ihrem Geschmack umzumodeln und ihn zum Beispiel dahin auszulegen, daß nach Einlösung des erwähnten jetzt ausstehenden Silberpapiers wieder neue 50 Cents Silber=Dollars geprägt werden sollen, um mit diesen dann Barren=Silber ankaufen zu können. Von der Sorte, durch deren Benennung „der Dollar unserer Väter" den Vätern wahrlich keine Ehre angethan wird, haben wir vollauf genug, und nicht ein weiteres Stück sollte geprägt werden. Bedarf ist, allem Geschrei zum Trotze, nicht vorhanden, und es würde wahrscheinlich ziemlich schwer werden, selbst gegen Barrensilber die jetzt im Schatzamte aufgehäuften vielen Millionen von Dollars los zu werden. Die Leute, die immer nach Vermehrung der Umlaufsmittel schreien, haben eben zumeist auch nicht Barrensilber oder sonst irgend etwas dafür einzutauschen.

Die Populisten und sonstigen Silberlinge werden freilich nicht viel Liebe zeigen für diesen Plan, der das Silber auf seinem wirklichen Werth fußen lassen und damit auf denselben Standpunkt wie jedes andere Produkt stellen will. Von einem Werthverhältniß zwischen Silber und Gold wie 16 zu 1 kann unter der Durchführung des Planes des „Globe" natürlich keine Rede sein, die Aufrechterhaltung dieses schwindelhaften Verhältnisses aber ist es, was die Populisten und andere Silbernarren wollen. Sie wollen dem Lande die Silberfreiprägung zur Rate von 16 zu 1 oder gar 15½ zu 1 aufzuzwingen und wollen nichts wissen von Plänen, die dem Silber die Benutzung als Münzmetall zu seinem wirklichen Werth sichert. Jeder Mann, der dafür hält, daß Alles nur nach seinem wirklichen Werth geschätzt und bezahlt werden sollte, muß gegen den populistischen Silberschwindel stimmen. Durch eine erdrückende Niederlage in den Wahlen muß den Silber=Fanatikern klar gemacht werden, daß das Volk nicht gesonnen ist, sich seine Geldeinheit um 50 Prozent verringern zu lassen.

Neue Weizengebiete.

Wenn auch gerade jetzt, trotz des geringen Exports die Weizenpreise fest und im Steigen begriffen sind, so wäre es doch ganz falsch, daraus auf eine dauernde Besserung der Preise für diese Kornfrucht zu schließen.

Die hohen Weizenpreise gehören der Vergangenheit an und ihre Rückkehr ist für das nächste Jahrzehnt sicher nicht zu erwarten. Viel wahrscheinlicher ist ein weiterer Rückgang der Preise.

In Argentinien befinden sich heute gewaltige Bodenflächen unter Weizenkultur, die noch vor ein paar Jahren nur zur Viehweide dienten oder gar unbenutzt blieben. Eisenbahnen wurden gebaut und heute ist diese neue „Kornkammer" durch gute Verkehrsmittel mit den Stapelplätzen des Weltmarktes verbunden. Als Argentinien zuerst mit einem für die Ausfuhr verfügbaren Weizenüberschuß von 40,000,000 Bushel in den Markt trat, fielen die Preise bedeutend. Seitdem wurden dort immer neue große Gebiete unter Kultur gebracht und auch von anderer Seite droht dem amerikanischen Weizen bedeutende Konkurrenz — Konkurrenz, die mit den Jahren zunehmen wird.

Die Fertigstellung der großen transsibirischen Bahn eröffnet große Gebiete, deren Klima dem Weizenbau günstig ist, der Kultur. Schon in den letzten Jahren ergaben die sibirischen Ernten mitunter einen Ueberschuß von 30,000,000 Bushel, und man schätzt, daß in zwei Jahren Sibirien jährlich im Durchschnitt nahezu 50,000,000 Bushel Weizen frei haben wird. Die Kosten für den Transport dieses Weizens nach den Märkten West=Europas werden zwar ziemlich hoch sein, es ist aber doch anzunehmen, daß ein guter Theil des Ueberschusses seinen Weg dorthin finden wird. Dadurch wird in den nächsten Jahren die Zufuhr von Weizen wahrscheinlich noch in größerem Maße steigen, als die Nachfrage und die amerikanischen Farmer werden klug thun, die so oft wiederholte Warnung vor einseitigem Weizenbau zu beherzigen.

Die jüngste Kaiserrede.

Die Rede, welche Kaiser Wilhelm am Donnerstag bei dem Festmahle zu Marienburg hielt, erregte viel Aufsehen und erhält die verschiedenste Beurtheilung. Der Kaiser spielt sich darin ganz als der fürsorgliche Vater seines Volkes auf. Als ein Vater, der mit schwerem Herzen tadelt und straft und dem die Nothwendigkeit des Tadelns und Strafens besonders schmerzlich ist, da es sein Lieblingskind ist, das ihm dazu Veranlassung gab. Die heftige Opposition des konservativen, landbesitzenden Adels gegen den vom Kaiser gewünschten deutsch=russischen Handelsvertrag mußte gerügt werden, aber indem der Kaiser zu dem hohen ostpreußischen Adel harte Worte sprach, ließ er es sich zugleich angelegen sein, Balsam auf die verletzten Gefühle der feudalen Herren zu legen.

Nach den einleitenden Worten — Dank für den ihm gewordenen Empfang u.s.w. — wies der Kaiser darauf hin, daß er schon vor vier Jahren betont habe, daß für Ostpreußen von allen Dingen ein tüchtiger Bauernstand erhalten bleiben müsse, weil dieser immer als eine Hauptstütze des Thrones gelten muß. Dieser Ueberzeugung entstamme sein stetes Bestreben, die Landwirthschaft zu fördern. Dann fuhr er fort: „Die letzten vier Jahre schwerer Sorgen haben den Landwirth gedrückt und es scheint mir, daß unter diesem Einfluß Zweifel darüber entstanden sind, ob ich im Stande sein werde, meine Versprechungen zu erfüllen. Ich mußte sogar schweren Herzens die Beobachtung machen, daß in den Kreisen des dem Throne nahestehenden Adels meine besten Absichten mißverstanden und bis zu einem gewissen Grade bekämpft wurden.

„Mehr noch; mir sind Worte des Widerstandes zu Ohren gekommen. Widerstand aber, meine Herren, von Seiten des preußischen Adels gegen seinen König ist eine Ungeheuerlichkeit. Der Adel hat nur das Recht zur Opposition, wenn der König ihm darin vorangeht. Dies ist eine Lehre, welche die Geschichte unseres Hauses enthält.

„Wie oft haben sich meine Vorfahren irregeleiteten Mitgliedern dieser Klasse zum Besten des ganzen Gemeinwesens entgegenstellen müssen? Der Nachfolger dessen, welcher durch sein eigenes Recht unbeschränkter Herzog in Preußen wurde, wird denselben Pfad verfolgen, wie sein großer Vorfahr, und wie einst der erste König von Preußen sagte: "Ex me mea nata corona," und wie sein großer Sohn seine Macht als ehernen Felsen errichtete, ebenso vertrete ich, wie mein kaiserlicher Großvater, das Königthum von Gottes Gnaden.

„Auch ich fühle, was Sie meine Herren bedrückt, denn ich bin der größte Grundbesitzer des Staates. Ich weiß sehr wohl, daß wir schwere Zeiten durchmachen, und mein täglicher Gedanke ist, Ihnen zu helfen. Dabei jedoch müssen Sie mich unterstützen, aber nicht durch die von der professionellen Opposition jener Parteien, welche Sie so oft bekämpft haben, benutzten Mittel, sondern dadurch, daß Sie vertrauensvoll Ihrem Herrscher Ihre Herzen öffnen. Meine Thüre steht meinen Unterthanen jederzeit offen, und ich leihe ihnen ein williges Ohr. Lassen Sie dies fortan Ihr Bestreben sein und ich werde alles Geschehene als vergessen betrachten."

Nachdem er dann versichert hatte, daß es das stete Bestreben seiner väterlichen Fürsorge sei, zum Besten des Landes zu wirken, und nach der Mahnung den Druck der schweren Zeiten als eine Prüfung Gotes zu tragen, ermahnte er seine Hörer zur Bewahrung der Ruhe und des Herzensfriedens und zur Ausharrung in Geduld und festem Entschluß und unter dem alten Wahrspruch "Noblesse oblige" — um dann wie folgt fortzufahren:

„Vorwärts denn zum Kampf für Religion, für Sittlichkeit und für Ordnung wider die Parteien des Umsturzes. Wie der Epheu sich um den Eichbaum windet, ihn mit seinem Laub verschönert und ihn beschützt, wenn Stürme rasen, so schließt sich auch der preußische Adel um mein königliches Haus. Möge er und mit ihm der gesammte Adel der deutschen Nation ein leuchtendes Vorbild werden für jene Schichten der Bevölkerung, welche noch im Schwanken begriffen sind. Treten wir vereint in diesen Kampf ein. Vorwärts mit Gott, und Schmach treffe den, der seinen König verläßt.

„Indem ich hoffe, daß Ostpreußen in diesem Kampfe an der Spitze aller anderen Provinzen stehen wird, erhebe ich mein Glas und leere dasselbe auf das Wohl Ostpreußens und seiner Bewohner. Ein dreifaches Hoch der Provinz!"

Wie ein rother Faden zieht sich durch die Rede der Gedanke: Ihr seid meine Lieblinge, aber ihr müßt thun was ich will, — und sie ließe sich gut illustriren durch eine Abbildung des Kaisers mit der Ruthe in der einen und einer Zuckerdüte in der andern Hand. Im Uebrigen hat die Berl. „Freisinnige Zeitung" ganz Recht, wenn sie sich über die besondere Bevorzugung des Adels aufhält und durch Abdruck des bezüglichen Verfassungsgesetzes in Erinnerung bringt, daß vor dem Gesetze alle Preußen gleich sind.

Lokalbericht.

Ein wildgewordener Stier.

Gestern Nachmittag brachten ein halbes Dutzend texanische Viehtreiber zu Pferde eine Heerde Stiere die Union Ave. entlang nach den Schlachthöfen. Nahe der 47. Straße erregten die langgehörnten Bestien das Mißfallen eines kleinen gelben Köters, welcher sie laut bellend umkreiste. Einem der Stiere war dies unangenehm. Er streckte den Schwanz kerzengerade in die Höhe, senkte den Kopf wie es Stiere thun, wenn sie ärgerlich sind und stürmte die 47. Straße in westlicher Richtung entlang.

Vier der Treiber verfolgten das Thier und einer telephonirte nach der Polizeistation. Ein Patrollwagen wurde ausgesandt und einer von der Bemannung, der Polizist Jones, betrachtete wehmüthig seine rechte Hand, an welcher die Spuren einer Wunde bemerkbar waren, die von einem kürzlich an der Straße unter ähnlichen Umständen stattgefundenen Stiergefecht herrührte.

Diesmal wurde es allerdings nicht schlimm. Man jagte das Thier in einigen Straßen umher, zum Gaudium der lieben Jugend, und an der 52. und Morgan Str. wurde er vermittelst eines Lassos zu Falle gebracht. Da die Polizei in demselben Moment zur Stelle war, so wurde er ohne große Mühe überwältigt, gebunden und vermittelst eines Wagens, der speziell für den Transport wildgewordener Stiere eingerichtet ist, nach seinem Bestimmungsort gebracht. Heute hängen seine mächtigen Schenkel bereits friedlich in Gemeinschaft von Kälbern, Schinken und jungen und alten Hühnern in verschiedenen Fleischerläden der Stadt.

County=Angelegenheiten.

In der gestrigen Sitzung des Komites für öffentlichen Dienst wurde eine Rechnung von Kane County in der Höhe von $147.27 vorgelegt. Ein gewisser Arthur Russen, der mit den Blattern behaftet war, soll vor einiger Zeit aus dem Cook= nach dem Kane=County gekommen und dort gestorben sein. Für die Beerdigungskosten wird obige Summe verlangt. Der Countyrath wird die Rechnung jedoch erst einer eingehenden Prüfung unterziehen, ehe sie zur Zahlung angewiesen wird.

Vom Bau=Komite wurde berichtet, daß kein Geld mehr vorhanden ist, um die Feuerleitern an der Normalschule, — wie dies schon längst beschlossen — anzubringen. Diese sehr nothwendige Anlage muß in Folge dessen vorläufig unterbleiben.

Da die „Garden City Fan Co." es ablehnte, die Ventilations=Arbeiten im neuen Waschhause in Dunning zu übernehmen, so wurde die Firma Andreas & Johnson damit betraut.

Für die Nothleidenden in Pullman wurden dem Kommissär Kallis von Herrn Kochersperger 5000, und vom Schulsuperintendenten Bright 2,500 Pfund Mehl zur Vertheilung überwiesen.

Lincoln Park=Theater.

Das theaterliebende Publikum der Nordseite hat von morgen ab Gelegenheit, im Lincoln Park=Theater eines der besten Theaterstücke der Neuzeit zu sehen, nämlich Ludwig Fuldas „Das verlorene Paradies." Das Stück ist von Henry C. D. Mille für die englische Bühne bearbeitet worden und fand überall, wo es bis jetzt aufgeführt wurde, eine enthusiastische Aufnahme. Die Rollenbesetzung und Ausstattung lassen nichts zu wünschen übrig.

Lokal=Politisches.

„Billy" Mason will Herrn Mc Veagh heute Abend antworten.

Wm. E. oder „Billy" Mason, der frühere Kongreß=Abgeordnete, welcher gern der Nachfolger des Bundessenators Cullom werden möchte, hat auf heute Abend eine Versammlung nach der „Central Music Hall" einberufen, bei welcher Gelegenheit Hr. Mason die von Herrn McVeagh am letzten Samstag gehaltene Rede zu beantworten gedenkt. Herr E. G. Keith wird den Vorsitz in der Versammlung führen.

Der deutsche demokratische Klub der 26. Ward hält heute Abend in Matth. Jungs Halle, Ecke von Lincoln= und Belmont Ave., eine Versammlung ab, deren Zweck darin besteht, den Klub durch eine Neuwahl der Beamten zu reorganisiren, sowie Vorbereitungen zu treffen, das Interesse der deutschen Bürger an der begonnenen Kampagne zu fördern.

In einer gestern Abend gemeinschaftlich abgehaltenen Sitzung des County= und des Staats=Zentral=Komites der Volkspartei wurden die verschiedenen noch abzuhaltenden Konventionen wie folgt festgesetzt:

Im 4. Kongreß=Bezirk am Samstag, den 15. September.

Im 5. Kongreß=Bezirk an demselben Tag in Zepfs Halle, Desplaines und Lake Str.

Im 17. Senats=Bezirk an demselben Tag und Platze.

Im 13. und 15. Senats=Bezirk am 14. September.

Im 7. Senats=Bezirk heute Abend in Nr. 82 Lake Str.

Räubereien.

Ein unbekannter Spitzbube schlich sich Donnerstag Abend in das Logirhaus der Frau Brown, Nr. 830 63. Court, und stahl $460. Das Geld war Eigenthum zweier Kostgänger, Namens David Woods und John Whitman. Der erstere verliert $440 und der andere $20. Zwei Taschenuhren, welche sich in demselben Zimmer befanden, ließ der Räuber unberührt.

Frau M. Wright, wohnhaft Nr. 104 Market Str., legte Donnerstag ihr Taschenbuch, welches $120 enthielt, auf eine Kommode und verließ das Haus auf eine kurze Zeit. Als sie zurückkehrte, fand sie die Hinterthüre des Hauses offen. Ein Schleichdieb hatte sich ihre Abwesenheit zu Nutze gemacht und dem Hause einen Besuch abgestattet. Das Portemonnaie nebst Inhalt hatte er natürlich mitgenommen.

In beiden Fällen wurde die Polizei benachrichtigt, deren Forschungen nach den Spitzbuben jedoch ohne Erfolg blieben.

(Eingesandt.)

Pythias=Ritter.

„In Ihrem gestrigen Artikel „Austritt aus dem Orden" haben Sie in ganz richtiger Weise den Fanatismus geschildert, der sich in den Orden der Pythias=Ritter eingeschlichen hat, und der jetzt seine vernichtenden Blitze gegen das Deutschthum richtet, indem er den deutschen Logen den Gebrauch der Muttersprache verbietet. Die Angelegenheit schwebt schon 2 Jahre, da das Gesetz, das Ritual nur in englischer Sprache drucken zu lassen, bereits in der Supreme=Logen=Sitzung in 1892 in Kansas City beschlossen wurde. Wir deutschen Logen haben seitdem dennoch in der deutschen Sprache gearbeitet, da der vorige Supreme=Kanzler den Repräsentanten der deutschen Logen gestattete, eine Uebersetzung des neuen Rituals anzufertigen und in Schrift, nicht in Druck, in Gebrauch zu nehmen. Nur auf das Versprechen hin, bei Gelegenheit der diesjährigen Supreme=Logen=Sitzung eine Aenderung des Gesetzes herbeiführen zu wollen, gaben die deutschen Logen sich damals zufrieden, nicht ahnend, daß ein gegegbenes Wort so schnöde gebrochen werden könnte. Sie befinden sich jedoch im Irrthum, wenn Sie denken, wir werden austreten oder uns hinauswerfen lassen. Wir beabsichtigen, die Angelegenheit in den Gerichten des Landes auszufechten, und sind der festen Ueberzeugung, daß es uns gelingen wird, den Dunkelmännern eine Niederlage zu bereiten, von der sie sich so bald nicht erholen dürften. Als vor 25 Jahren hier in Chicago die erste deutsche Loge gegründet wurde, geschah dies mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die deutsche Spache dort gesprochen werden sollte. Der Groß=Kanzler des Staates Illinois unter Gewährung des Freibriefes gestattete jenen Vorbehalt, und ertheilte der Loge ein deutsches Ritual, welches von der Supreme=Loge, die 6 Jahre später ins Leben gerufen wurde, ratifizirt wurde. Diese deutsche Loge, und seitdem sind noch 16 organisirt worden, würde niemals gegründet worden sein, wenn nicht obige Bedingungen gewährt worden wären. Es sind Tausende von Dollars ausgegeben worden für Paraphernalien, Kopfsteuer u.s.w., welche unmittelbar in die Kasse der Supreme=Loge geflossen sind, und die Lösung der Verbindung mit dem Orden würde einen nicht leicht zu ersetzenden Schaden für die deutschen Logen bedeuten, da ein großer Prozentsatz der Mitglieder Versicherungspolicen besitzen, die beim Austritt aus dem Orden werthlos sind. Wir stellen uns auf den Standpunkt, daß es zweier Parteien bedarf, einen Kontrakt zu machen, aber auch beider Parteien, einen einmal eingegangenen Kontrakt zu lösen, und, falls eine Partei gegen den Willen der anderen den Kontrakt bricht, sie sich eines Kontraktbruches schuldig macht, den das Gesetz nicht gestattet. Wir haben durchaus keinen Zweifel, daß die Gerichte unseren Standpunkt einnehmen und uns zum Siege verhelfen werden, wodurch dem muckerischen und nativistischen Element, das heute dem Orden vorsteht, der Garaus gemacht und die Fahne mit dem Motto: "friendship, charity and benevolence" wieder unentwegt allen Brüdern des Ordens flattern wird. Albert Grunewald."

Räuber mit Wagen und Pferd.

Immer frecher und unverfrorener werden die Spitzbuben in unserer Stadt. Sie fangen bereits an mit Pferd und Wagen vor den Behausungen ihrer Opfer vorzufahren.

Gestern Abend um 9 Uhr traten drei Männer in die Schankwirthschaft von Charles E. Graydon und bestellte einige Getränke, für die sie dem Schankkellner George Woods ein Geldstück zur Bezahlung einhändigten. Derselbe wandte sich zu der Kasse, um das Geld zu wechseln. Als er sich wieder umdrehte, sah er die Mündungen von drei Revolvern auf sich gerichtet und wurde dadurch so in blassen Schrecken versetzt, daß ihm seine Beine versagten und er hinter der Bar zusammensank. Die Banditen verschonten ihn jedoch und schossen nicht, sondern traten in das Billardzimmer, wo zwei Gäste sich ihre Zeit vertrieben, und forderten dieselben auf, ihre Hände in die Höhe zu halten. Um nicht erkannt zu werden, hatten sie ihre Taschentücher über das Gesicht gelegt und während einer die Billardspieler mit dem Revolver in Schach hielt, raubte ein anderer die Ladenkasse, deren Inhalt aus ca. $28 bestand. Nach vollbrachter That stürzten sie aus dem Lokale und fuhren in rasender Eile auf einem mit einem Schimmel bespannten Wagen davon. Die Graydon'sche Wirthschaft befindet sich im Hause Nr. 210 Austin Ave.

Etwa eine Stunde früher hatten drei Kerle Frau Mark, die in dem Hause Nr. 412 Ohio Str. ein Kurzwaarengeschäft betreibt, um $10 beraubt. Sie verlangten dort Zigarretten, entrissen der Ladenbesitzerin ihr Portemonaie, als sie dasselbe aus dem Busen zog, um das erhaltene Geld zu wechseln, und entflohen dann, wie die Räuber im ersten Falle auf einem Buggy mit einem Schimmel. Man nimmt daher an, daß die Kerle an beiden Stellen dieselben gewesen sind, und ist eifrig bemüht, ihre Spur zu finden.

Unfälle.

Der 29 Jahre alte Fuhrmann Chas. Reumer, wohnhaft Nr. 799 W. 20. Str., wurde gestern von seinem Wagensitze geschleudert und brach ein Bein.

Auf ähnliche Weise verunglückte der 24 Jahre alte Kohlenfuhrmann Frank Burke. In Folge des Brechens einer Achse an seinem Wagen wurde er mit solcher Heftigkeit auf das Pflaster geschleudert, daß er einen doppelten Rippenbruch und sonstige schwere Verletzungen davontrug. Man brachte ihn per Ambulanzwagen nach seiner Wohnung, Nr. 1704 Wabash Ave.

Ein 14 Jahre alter Knabe Namens Charles Polachek versuchte gestern an der Rockwell Str. einen in Bewegung befindlichen Zug der Ch., M. & St. P.=Bahn zu besteigen. Er gerieth dabei unter die Räder, welche sein rechtes Bein derartig zerquetschten, daß eine Amputation vorgenommen werden mußte. Die Eltern des Knaben wohnen Nr. 1662 W. Van Buren Str.

Während der 31 Jahre alte Anstreicher Charles Turnquist gestern auf einer Leiter stand und das Haus Nr. 4407 Champlain Ave. anstrich, fiel er aus einer Höhe von 20 Fuß herab und brach den rechten Arm. Er wurde nach seiner Wohnung, Nr. 3000 Wentworth Ave., gebracht.

* In Oswalds Grove findet morgen zum Besten der durch den Streik in den Schlachthäusern beschäftigungslos gewordenen Arbeiter ein Picnic statt.

* Der Zahnarzt Edward C. Fitch wurde gestern wegen fortgesetzter Mißhandlung eines zwei Jahre alten Kindes verhaftet. Dasselbe gehört einer Frau, mit welcher Fitch im Hause Nr. 802 Madison Str. zusammenwohnt.

* Der Fleischer Joseph M. Omo, wohnhaft Nr. 102 East Van Buren Str., hat gestern sein Vermögen an John S. Mowath übertragen. Dasselbe wird auf $4,420 angegeben, während die Verbindlichkeiten $13,334 betragen.

* Wm. Patton, der Stationsschreiber von der Polizei=Station an der W. North Ave., tritt morgen eine Urlaubsreise nach Irland, seiner alten Heimath, an, wo er zwei Monate verbleiben wird. Als Zeichen guter Kameradschaft wurde ihm gestern von seinen Kollegen eine Diamantnadel und ein Ring verehrt.

Lebensmüde.

Frau Margareth Jürgensen starb gestern Nachmittag in Folge einer Dosis Gift, die sie am Donnerstag Abend eingenommen hatte, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Die Verstorbene wohnte mit ihrer Schwester, Frau Mary Olson zusammen, in dem Hause Nr. 554 37. Straße. Kurze Zeit nachdem Frau Jürgensen am Donnerstag Abend von einem Besuche nach Hause gekommen war, wurde sie von ihrer Schwester schwer unter den heftigen Wirkungen des eingenommenen Giftes leidend gefunden. Ein schleunigst herbeigerufener Arzt strengte alle seine Kunst an, um das Leben der jungen Frau zu retten, allein vergeblich. Gestern verschied sie unter großer Qual. Tiefer Kummer über den kürzlich erfolgten Tod ihres Gatten und ihre eigene anhaltende Kränklichkeit sind, wie man annimmt, der Grund zu der verzweifelten That der erst 29 Jahre alten Frau gewesen.

Wegen langer Arbeitslosigkeit und schwerer Nahrungssorgen beging gestern ein gewisser Joseph Hofmeister in seiner Wohnung, 147 Cleveland Ave., Selbstmord vermittelst Carbolsäure. Der Bedauernswerthe hatte sich bereits vor einigen Tagen das Gift gekauft und brachte gestern seinen Entschluß zur Ausführung.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unser geliebter Sohn Henry im Alter von 5 Jahren 1 Monat und 4 Tagen nach kurzem aber schwerem Leiden im Herrn gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. September, vom Trauerhause, 210 W. Belmont Ave. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen
Chas. Strahl und Fride Strahl, Eltern.
Charles und August, Brüder.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Frau Eva Sick, geb. Dick, am Freitag, den 7. September, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet am Sonntag Mittag 12 Uhr vom Trauerhause, 34 West 13. Str. nach dem Bonifacius Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Joseph Sick, Gatte, nebst Kindern.

Todes=Anzeige.

K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern der Lady Wallenstein=Loge Nr. 496 zur Nachricht, daß Schwester Jetta Peretz, Nr. 1 Bowmann Str., gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, am Sonntag, den 9. d. M., 12 Uhr 15 Min., in der Halle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Henry Kraft, Prot.
Wm. Piritz, Sekretär.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater Johann P. Heiart am Freitag, den 7. September, Abends 7 Uhr, nach längerem Leiden im Alter von 32 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Sept., halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 267 Cleveland Ave., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen
Anna Heiart, Gattin.
Johann, Nikolaus, Maria und Anna, Kinder.
John Lunkes, Schwager.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Frau Lizzie Gerstung, geb. Esser, am Donnerstag, den 6. Sept., nach kurzem aber schwerem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 115 Cornelia Str., am Sonntag, den 9. September, 1 Uhr Nachmittags, nach St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Chas. Gerstung, Gatte, nebst Verwandten.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Joe Hofmeister plötzlich gestorben ist im Alter von 47 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 147 Cleveland Ave. nach Rosehill.
Amanda Hofmeister, Gattin.
Hattie, Max, Selma, Cora, Kinder.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Söhnchen Ernst im Alter von 10 Monaten und 18 Tagen nach kurzem aber schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung um 2 Uhr Sonntag Nachmittag nach Oakwoods.
Ernst Kreis, Frau und 3 Kinder.
5038 Carpenter Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Tony Pastor.
Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—In old Kentucky.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—A milkwhite Flag.
Havlins—A Run on the Bank.
Hooleys Theater—Charleys Aunt.
Haymarket—Blue Jeans.

Unzufriedene Zuckerpflanzer.

Die Zuckerpflanzer in Louisiana drohen, aus der demokratischen Partei auszutreten, weil ihre Forderungen nicht bewilligt worden sind. Die Prämie von zwei Cents per Pfund hat ihnen so gutgefallen, daß sie sich nicht an den Gedanken gewöhnen können, sie zu verlieren. Ihre Drohung hat keinen Schrecken für uns, denn für Leute, die derartige Vergünstigungen für richtig halten, ist kein Platz innerhalb der demokratischen Partei. Je eher sie ausscheiden, desto besser ist es für die Sache der Tarifreform. Die Passirung einer guten Tarifbill wurde nur dadurch vereitelt, daß sich Hochzöllner unter der Maske der Demokratie verbargen. Hätten die Konservativen im Senat ihre wahren Ansichten früher kundgegeben, so wären sie nie in die Lage gekommen, die Tarifreform zu verhunzen. Und gerade die Forderungen der Zuckerpflanzer von Louisiana lieferten das Mittel, um dem Zuckertrust die Zölle zu verschaffen, die er wünschte; ohne sie hätten die Agenten des Trusts vergeblich nach einem Vorwand gesucht, der ihnen die Erreichung ihrer Ziele ermöglichte.

Die Zeitungen in Louisiana, die die Sache der Zuckerpflanzer zu der ihrigen gemacht haben, weisen mit Stolz auf die Thatsache hin, daß die Zuckerfabrikation seit Einführung der Zuckerprämie ganz andere Gestalt angenommen hat. Die Fabriken haben sich neue, moderne Maschinen verschafft, die primitiven Etablissements, in denen Zucker in offenen Kesseln gekocht wurde, sind beinahe ganz verschwunden und die Zuckerindustrie Louisianas steht jetzt auf derselben Höhe, wie die anderer Länder. Das ist sehr erfreulich zu hören, gibt aber keinen Grund, die Prämie beizubehalten. Die Wahrheit ist einfach, daß die amerikanischen Zuckerpflanzer seit einer Generation in dem alten Schlendrian fortgewirthschaftet hatten und hinter der ganzen Welt zurückgeblieben waren. Erst als die Regierung ihnen eine Prämie von zwei Cents für jedes Pfund Zucker, das sie erzeugten, bewilligte, kamen sie auf den Gedanken, sich zeitgemäße Maschinen anzuschaffen. Für die letzteren hat also das amerikanische Volk bezahlt und damit sollten die Herren Pflanzer eigentlich zufrieden sein, besonders da der Zuckerzoll ihnen eine Mehreinnahme von durchschnittlich ein und ein Viertel Cent für jedes Pfund sichert.

Ein vernünftiger Grund für die Ertheilung besonderer Vergünstigungen an die Zuckerpflanzer liegt nicht vor. Die Industrie ist weder nach der Anzahl der in ihr beschäftigten Menschen, noch nach dem Werth des Produktes eine besonders wichtige. Nur etwa ein Zehntel des in den Ver. Staaten verbrauchten Zuckers wird hier erzeugt. Mit genau demselben Recht könnten die Farmer, welche Weizen, Mais, Kartoffeln u.s.w. produziren, eine Unterstützung von der Regierung verlangen. Die Frage der Berechtigung spielt aber keine Rolle, denn die Zuckerpflanzer folgen nur der von den Republikanern großgezogenen Ansicht, daß sich jeder mit Hilfe des Tarifs auf Kosten des Volkes bereichern darf, wenn er nur im Stande ist, seinen Forderungen Nachdruck zu geben. Diese Leute sprechen immer davon, die Regierung zahle ihnen die Unterstützung, während das doch in Wahrheit die Steuerzahler thun, also das übrige Volk. Für solche Anschauungen ist kein Platz innerhalb der demokratischen Partei; je eher die Elemente, die ihnen huldigen, ausgetrieben werden, desto besser wird es sein. Wenn sie gutwillig gehen, so begrüßen wir das mit Freuden, weil es uns den Kampf innerhalb der Partei erspart, der sonst unvermeidlich ist. Hoffentlich machen die Zuckerpflanzer von Louisiana Ernst aus ihrer Drohung und hoffentlich schließen sich ihnen alle Pseudo-Demokraten an, die ebenso wie sie denken. („N. Y. Staatsztg.")

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

— Kein großer Schaden. — „Weißt Du auch, daß in Folge des chinesischen Krieges die Seidenpreise steigen?" — „Was thut das? Wenn die Stoffe theurer werden, läßt man sich die Kleider tiefer ausschneiden; dann wird der Verlust wieder eingebracht."

Ein Drama in Athen.

Eines Tages gegen Ende vorigen Monats um 10 Uhr Morgens spielte sich in der Nähe des Peloponnes-Bahnhofs in Athen ein blutiges Drama ab. Ein Dienstmädchen stieß ihrer Herrin wiederholt mit einem großen Brotmesser in den Leib und übergab sich dann freiwillig der Polizei. Die sofort eingeleiteten Untersuchungen werfen ein Licht auf eine der dunkelsten Schattenseiten der Athener Gesellschaft. Das Dienstmädchen ward von dem Sohne des Hauses verführt, und als die Folgen des Verhältnisses nicht mehr verborgen bleiben konnten, versuchte die Hausfrau, das Mädchen aus dem Hause zu schaffen, aber ohne Erfolg. Vorstellungen, Mißhandlungen, Hungerstrafen (sie gab manche Tage dem Mädchen nichts zu essen) nutzten bei ihm nichts; das Mädchen glaubte, der Verführer müsse es heirathen. Eines Tages nun kam es in Abwesenheit der anderen Familienmitglieder zu erneuten Auftritten, wobei sich die Hausfrau so weit vergaß, dem Mädchen einen Tritt auf den Unterleib zu geben. In ihrer Verzweiflung und Wuth über eine derartige Behandlung griff die Unglückliche dann zum Messer und suchte sich zu rächen. Sie wird nun zwar das Verbrechen sühnen müssen, aber hoffentlich werden auch nicht die moralischen Urheber der Unthat der Strafe entgehen.

Vor Kurzem veröffentlichte die Athener Zeitung Akropolis einige Artikel über die Lage der Dienstboten in Athen; danach muß dieselbe vielfach eine ganz entsetzliche sein; denn wenn die Auslassungen über den mit den Mädchen getriebenen Handel nur zum zehnten Theil wahr sind, so ist das noch immer genug, um den billig Denkenden schaudern zu machen. Die Polizei hat schon verschiedene Vermittelungsbureaus aufgehoben, aber immer wieder kommen Klagen über die Ausnutzung der Dienstboten zu allen möglichen Zwecken.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 4522 Paulina Str., Eigenthum von Frank Bailey, gerieth gestern Abend um 7 Uhr in Brand und wurde fast vollständig zerstört. Der angerichtete Schaden beträgt $1500. Das Nachbarhaus Nr. 4524 Paulina Str. wurde ebenfalls um $100 beschädigt, ehe es gelang, das Feuer zu löschen.

* Gestern wurde die Leiche, welche vor einigen Tagen, mit Bügeleisen an den Füßen, aus dem Calumet Flusse gezogen wurde, als die von Henry Heyer identifizirt. Derselbe wohnte in Nr. 375 N. Ashland Ave. und wurde seit längerer Zeit vermißt. Wie er zu den Bügeleisen kam, ist immer noch nicht aufgeklärt.

* Die 24 Jahre alte Sallie Leddy, wohnhaft Nr. 461 Clark Str., suchte sich gestern in das Jenseits zu befördern, indem sie Carbolsäure trank. Sie wurde nach dem County Hospital gebracht, wo sie den Wirkungen des Giftes wahrscheinlich erliegen wird. Trunksucht und ein unstetes Leben waren die Veranlassung zur That.

Billige Exkursionen.

Am 11. und 25. September und am 9. Oktober 1894 verkauft die North-Western Bahnlinie Exkursions-Tickets für Heimstättensucher nach Punkten im nordwestlichen Iowa, westlichen Minnesota, North Dakota, South Dakota, Manitoba, Nebraska, Colorado, Wyoming, Utah, Idaho und Montana zu außerordentlich niedrigen Raten für die Rundreise. Diese Tickets sind gut für die Rückreise innerhalb 20 Tagen von Datum des Verkaufs und gestatten auf der Hinfahrt längere Aufenthalte unterwegs in dem Territorium, nach welchem die Tickets verkauft sind. Wegen Tickets und voller Auskunft wendet Euch an die Agenten der Chicago und North-Western Eisenbahn. aa25.11.8.22.29

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst, Telegraphiren zu erlernen und feste Stellungen als Telegraphisten und Eisenbahn-Agenten zu übernehmen. Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 6splw

Verlangt: Ein Schuhmacher; bekommt Board. — 798 W. 12. Str.

Verlangt: Mann mit $200, um sich eine dauernde, gutzahlende Stelle zu sichern. Näheres 76 Fleetwood Str.

Verlangt: Starke Jungen, 18—20 Jahre alt. 20 S. Canal Str., Top Flur.

Verlangt: Ein Kirchendiener; freie Wohnung, Licht und Heizung, mit Normal-Gehalt; kinderloses Ehepaar bevorzugt. Nachzufragen Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche 507—511 Marshfield Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Schlosser. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Brod- und Cake-Bäcker. 581 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Junge mit etwas Erfahrung an Cakes in Bäckerei. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der etwas vom Shoptenden versteht. 558 29. Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brod; beim Vormann. 231 Vine Str.

Verlangt: Junge und alte intelligente Leute für eine gut zahlende Stelle. Nachzufragen Sonntag bis 10 Uhr früh. 1580 Sherman Ave., Evanston.

Verlangt: Ein guter Carpet- und Rug-Weber, der auch schneiden kann. Sonntag vorzusprechen. 3359 S. Halsted Str.

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $75 und $100 zu beziehen. Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 6splw

Verlangt: Ein Junge um an Brod zu helfen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Mann, der es versteht, einen Blitzableiter zu repariren. 1062 Oakley Ave.

Verlangt: Ein starker Junge von 16 Jahren in Meat Market. 712 Burling Str.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker und ein starker Junge in einer Bäckerei. 315 Hudson Ave.

Verlangt: Gute ungarische Schriftsetzer. Persönliche Offerten Dienstag Nachmittag um 5 Uhr. 53 Congreß Str., im Saloon.

Verlangt: Ein Porter und ein Mann für Stall-Arbeit. 1071 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Piano-Spieler für heute und morgen. 93 S. Canal Str., Roeder.

Verlangt: Ein Junge, 14—15 Jahre alt. 391 S. Morgan Str.

Verlangt: Starker Junge, an Brod zu helfen. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher unverheiratheter Mann für ein Pferd und eine Milch-Kuh zu besorgen; muß Empfehlungen haben. 95 Fowler Str. —sa

Verlangt: Agenten für Uhl's Neuralgia Kur; hat niemals verfehlt; und Jellyline, das beste Heilmittel, das existirt. 380 E. North Ave. 5splw

Verlangt: Junge Männer für dauernde Stellung, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. Stellungen garantirt mit gutem monatlichen Lohn. Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 6splw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalender. H. Krause, 203 Fifth Ave. smmdw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer zum Bügeln und Maschinenmädchen an Röcken. 40 Yeaton Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Jungens oder Mädchen, gut auf Custom Hosen. Melden, 76 Delaware Place. frsamo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen in unseren Officen und wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $75 und $100 zu beziehen. Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 6splw

Verlangt: Mädchen, nur erfahrene, für Maschinen, an Damen-Jackets, $6—$7 die Woche. 193 Seminary Ave.

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen und dreiHandmädchen an Röcken. 183 Ambrose Str.

Verlangt: Mehrere gute Maschinenmädchen an feinen Shopröcken; Lohn $7—$9 die Woche. 1062 Oakley Ave., zwischen 23. und Moore. smo

Verlangt: Zwei nette, fesche Kellnerinnen im Puck, Restaurant und Weinstube, Ecke Randolph und Dearborn Str. 3seplw

Verlangt: Damen zum Kleidermachen und Zuschneiden lernen. 734 Clybourn Ave. —sa

Verlangt: 12 tüchtige Maschinen-Näherinnen, Verdienst $4—$5. 57 West Washington Str., 4. Flur. —mo

Verlangt: Damen für dauernde Stellungen, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. Stellungen garantirt mit gutem monatlichem Lohn. Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 6splw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen um in der Hausarbeit zu helfen. 327 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3843 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 126 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1710 Barry Ave., Grund-Flur.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4308 Wabash Ave., 3. Flat.

Verlangt: Zwei gute Mädchen, müssen kochen können. A. Stein, 95 und 97 S. Canal Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Küchenarbeit in einem Restaurant. 633 Wells Str., unten.

Verlangt: Sofort, tüchtiges Pantry-Mädchen für Hotel; englisch nöthig. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Montag, 10 Köchinnen, 40 Mädchen für Hausarbeit und zwei für zweite Arbeit; erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn und in den feinsten Privatfamilien der Nordseite. Sprecht bitte vor in 605 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 370 E. Division Str., Restaurant.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 838 Racine Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 82 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende Wittwe, welche gut waschen und bügeln kann, für einen guten Platz bei einem Wittwer. Laundry-Office, 231 W. Congreß Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß auch kochen können. 4744 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 6310 Halsted Str. smo

Verlangt: Ein Küchenmädchen, das Waschen und Bügeln versteht, kann eine gute Stelle finden. Nachzufragen 592 Dearborn Ave. samo

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, muß Abends nach Hause gehen. Mrs. Reinken, 274 E. Huron Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 185 25. Str., nahe Michigan Ave.

Verlangt: Deutsch-böhmisches Mädchen für leichte Hausarbeit; eines, das etwas englisch spricht, vorgezogen. Nachzufragen J. Herz, 472 Taylor Str.

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen. Mrs. J. Cohn, 2077 Michigan Ave.

Verlangt: Ein kleines Kindermädchen. 15—16 Jahre alt. 1812 W. 12. Str.

Verlangt: Ein nettes, gewandtes norddeutsches Mädchen; gutes Heim. 20 Carl Str., nahe La Salle Ave. und Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 482 Warren Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 545 West Monroe Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 212 Warren Ave., nahe Lincoln Str. smo

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 188 Clybourn Place, nahe N. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3329 Forest Ave.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen. 729 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 110 Sheffield Ave., Store.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1247 Fulton Str.

Verlangt: Gesunde Amme sofort für 3 Monate altes Kind; gutes Heim. 271 Dayton Str., 3. Flat, nahe Centre.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3717 Langley Ave.

Verlangt: Ein Zimmermädchen; englisch erforderlich. 44 N. Clark Str., Flat 60. smo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß kochen können. 832 Larrabee Str., nahe Fullerton.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, welches nähen kann. 15 Roslyn Place, zwischen Clark Str. und Lincoln Park, Limits Car.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren um einjähriges Kind aufzuwarten. 305 5. Ave.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen in Familie ohne Kinder. 67 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei einer anständigen Familie; muß auch kochen können; ein guter Lohn für die rechte Person. 3536 Prairie Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, wo ein zweites gehalten wird. Glogauer, 744 Kenwood Ave. Nehmt Clark Str. Kabelbahn, dann elektrische Bahn bis Edgewater und geht drei Blocks in der Richtung zum See.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2476 Archer Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 170 West Division Str.

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 6splm

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen finden gute Stellen bei Mrs. Hoyle, 3240 State Str. 5splm

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. 13nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittelungs-Institut. 605 Clark Str., früher 393 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das alle Hausarbeit und Kochen gut versteht, in einer Familie von zwei Personen. Zu erfragen Samstag Nachmittag. 1784 Oakdale Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit wird von einer kinderlosen Familie gesucht. Nachzufragen 1238 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das selbstständig kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, wird von einer deutschen kinderlosen Familie gesucht. — Nachzufragen 843 Perry Str., Lake View. smo

Verlangt: Ein Kindermädchen. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. 1919 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen oder Wittwe. Sonntag den ganzen Tag vorzusprechen. Adolf Herrlich, 96 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine Haushälterin. 96 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein vernünftiges Mädchen für Dining-Room im Restaurant. 285 E. Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, die Arbeit suchen, sprecht vor 175 Clybourn Ave., da findet gutes Dienstpersonal stets Stellung irgend welcher Art.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, $1.50 per Woche. 553 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe, eine Haushaltung zu führen. Sonntag vorzusprechen. 3536 Emerald Ave.

Verlangt: Eine alte Frau für leichte Hausarbeit und auf ein Kind zu achten. 2835 Keeley Str. fsa

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau zur Stütze der Hausfrau. 586 S. California Ave., 2. Flur. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 309 Belden Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 1920 Surf Str., ein Block nördlich von Diversey Ave., Lake View. ff

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und in Grocery mitzuhelfen. 206 Washburne Ave. dfrsa

Verlangt: Jüdische Haushälterin für Wittwer mit 4 Kindern; nur tüchtige Personen mit besten Zeugnissen sollten sich melden bei Rothenberg, 969 W. Madison Str. —sa

Verlangt: 25 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 587 Larrabee Str., Offices. 9aglmt

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Platz als Gärtner bei Privatfamilie; kann auch Pferd und Buggy tenden und allgemeine Arbeit verrichten. Adresse: Chas. Lane, 108 W. School Str., nahe Halsted. —sa

Gesucht: Ein Bäcker erster Klasse sucht Stelle oder als Vormann. Offerten L 523, Abendpost. 4sp,ddsa,2w

Gesucht: Gebe $10 Demjenigen, der mir einen Platz besorgt; bin Eisenarbeiter. Offerten L N 50, Abendpost.

Gesucht: Ein älterer kräftiger Mann sucht Beschäftigung bei Pferden und Hausarbeit. 3344 Western Ave.

Gesucht: Für einen vor zwei Monaten eingewanderten Jungen von 16 Jahren mit guter Lokalbildung wird eine Lehrlingsstelle gesucht. Offerten: A 60, Abendpost. smo

Gesucht: Ein erster Klasse Business Lunch Koch sucht Stellung. 58 Wesson Str.

Gesucht: Ein Junge, 16jähriger Waise, sucht Stelle, sieht mehr auf gutes Heim als Lohn; deutsche und englische Schule genossen; am besten passend entweder für Milchgeschäft oder Store. 967 Clybourn Ave., vorn, unten.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Plätze um Wöchnerinnen zu pflegen. 57 Burling Str., oben. 8spsmisa

Gesucht: Stelle als Haushälterin von einer 36jährigen Wittwe. 4401 Halsted Str.

Gesucht: Aeltere anständige Frau sucht bei einem älteren Herrn Stelle als Haushälterin. 158 E. North Ave. smo

Gesucht: Wäsche, 20c per Dutzend, klein und groß. 891 Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine Deutsche aus guter Familie sucht Stelle zur alleinigen Führung eines Haushalts. 1344 Wabash Ave.

Gesucht: Waschstellen in und außer dem Hause. 26 Emma Str. smdi

Gesucht: Eine junge Wittwe mit dreijährigem Kind sucht eine Stelle als Wirthschafterin. Adresse: 3000 S. Canal Str. smo

Gesucht: Eine ältere Frau sucht einen Platz als Haushälterin bei einem Wittwer, hat gute Zeugnisse. Zu erfragen 944 Dania Ave., nahe West North Ave.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 286 West 14. Str.

Gesucht: Geübte Kleidermacherin wünscht mehr Arbeit außer dem Hause. 150 Willow Str. frsa

Gesucht: Alleinstehende ältere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn oder bei einer Wittwe oder einem anständigen Boardinghaus. 201 N. Union Str., 2. Flat. frsa

Gesucht: Stelle als Krankenwärterin. Mrs. Sommer, 489 Fifth Ave., nahe Taylor Str. sa

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung mit ihrem Kinde. 257 Wells Str., Obststand. frsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen: 4 oder 6 Zimmer, Stall für Pferd und Wagen. 79 18. Place. frsa

Zu vermiethen: Store, sehr gute Lage für ein Delikatessen-Geschäft oder Restaurant. Zu erfragen im Saloon, 819 N. Clark Str. frsamo

Zu vermiethen: Eckstore mit Wohnung und Stall für $16. 1500 N. California Ave. dsa

Zu vermiethen: Store für Bäcker, Butcher oder Grocery, gut für irgend ein Geschäft, billige Miethe. 488 West 14. Str. ddsa

Zu vermiethen: Ein Brick-Stall für zwei Pferde und Wagen, nebst drei freundlichen Zimmern. 183 Fremont Str., zwischen Garfield und Center.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 1661 N. Robey Str., Groß Park. smo

Zu vermiethen: Wohnungen von 5 Zimmern mit den neuesten Einrichtungen, wie Badezimmer u. s. w., an Ecke Halsted und Rees Str. Näheres bei K. G. Schmidt, 11—35 Grant Place.

Zu vermiethen: Eckladen an Halsted und Rees Str., gute Lage für Apotheke oder Bäckerei. Näheres bei K. G. Schmidt B. Co., 11—35 Grant Place.

Zu vermiethen: Fünf hübsche Zimmer; $12. 355 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Vier Zimmer; heißes und kaltes Wasser; feinste Einrichtung; Brickhaus. 775 Southport Ave., Ecke Fletcher.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer bei einer Wittwe; separater Eingang. 400 Sedgwick Str.

2 junge Mädchen können billig Board und Room bekommen. 579 Francisco Ave., 3. Flur, bei Humboldt Park.

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Frontzimmer an einen oder zwei Herren. Mrs. Thiede, 913 E. Division Str.

Junge Wittwe oder Mädchen kann Kost und Logis in deutscher Familie erhalten. E 58, Abendpost. smdi

Zu vermiethen: Zwei Zimmer an anständige Herren mit oder ohne Board. 50 Orchard Str.

Zu vermiethen: Sauberes Zimmer für 2 anständige Mädchen oder Ehepaar, billig. 9 Vine Str., unten.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 352 La Salle Ave.

Verlangt: Ein oder zwei Boarders. Frontzimmer. 128 Vedder Str., Ecke Larrabee.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für einen oder zwei Herren. 109 Clybourn Ave.

Zwei Männer können Kost und Zimmer erhalten in einer Familie ohne Kinder. 39½ Orchard Str.

Zwei Männer können Kost und Logis haben. 306 W. Chicago Ave.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junge Frau sucht 2—3 Zimmer. 237 E. North Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zither, eine für Anfänger, $75 werth, billig; auch Unterricht. 737 N. Western Ave.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Eine ehrliche Frau, Mitte 40, alleinstehend, sucht eine ebensolche Person, um mit bescheidenen Mitteln einen Blumenstore, Restaurant oder irgend etwas anzufangen. Adresse E 53, Abendpost. 4splw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Spottbillig, muß verkaufen für nur $225, wenn sofort genommen, meinen alten, nachweislich vorzüglich gehenden $800 Kaffee-, Thee-, Butter- und Delikatessen-Store, große, gediegene deutsche Kundschaft, durch welche der Eigenthümer ein kleines Vermögen erworben hat. Kommt sofort für den größten jemals offerirten Bargain und verdient Geld. Näheres 205 Clybourn Ave., 1. Flur, hinten.

Zu verkaufen: Saloon, beste Geschäftsgegend. 130 W. Randolph Str., Haymarket. 22aglm

Zu verkaufen: Hotel; Geld zu verleihen, 6 Proz., keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 4splw

Zu verkaufen: Sehr billig, Grocerystore mit Fixtures, Pferd, Geschirr und Grocerywagen, billige Miethe. 2955 Emerald Ave. 4splw

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Notion-Store; billig. 132 E. North Ave. —sa

Zu verkaufen: Grocerystore, Pferd und Wagen, billig. 365 Clybourn Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber sehr billig, Grocery-Store. 438 26. Str. —sa

Zu verkaufen: 30 Zimmer Boardinghaus, sehr billig, wegen Geschäftsveränderung. 130 Ohio Str., nahe Wells Str. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Ecke, billige Miethe. 568 W. Erie Str. ssmo

Zu verkaufen: Grocerystore. $250. 771 Lincoln Ave. fsa

Zu verkaufen: Hotel; Geld zu verleihen, 6 Proz., keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. —mi

Zu verkaufen: Erster Klasse Meatmarket. 847 W. Indiana Str., jetzt Grand Ave. frsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Candy-, Stationery-, Tabak-, Laundry- und Zeitungs-Store, flottes Geschäft, $300 Cash. 311 Sedgwick Str. ddf

Zu verkaufen: Milchgeschäft nebst Pferd und Wagen. 529 S. Jefferson Str. ddosa

Zu verkaufen: Billig, ein Grocery-Store. 2441 Milwaukee Ave. mdsa

Besonderer Umstände halber muß ich sofort meinen ausgezeichnet gelegenen Grocerystore mit gutem Warenlager, Einrichtung, gutem Pferd und Wagen für den Spottpreis von $275 losschlagen. Billige Miethe, keine Konkurrenz und gute Gelegenheit für richtigen Mann; auch ganz nahe einer Schule und Fleischmarket. Sprecht mich vor. 945 31. Str. Auch Sonntag Vormittag offen.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, wegen Krankheit. 12 Moffat Str., nahe Western Ave.

Zu vermiethen: Lunch-Counter in Müllers-Halle. Nachzufragen Sonntag zwischen 10—12 Uhr in Müllers Halle.

Zu kaufen, oder zu miethen gesucht: Eine Bäckerei oder ein Platz für Bäckerei einzurichten in einem Landstädtchen von 3 bis 4000 Einwohnern, wo noch keine Bäckerei ist, ungefähr 100 Meilen oder etwas weiter von Chicago. Adresse: R, care News Depot, 282 North Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak-, Notion-, Bäckerei-, Delikatessen-Store für $175. Nahe zwei Schulen. 36 Willow Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Milchroute, mit 3 Pferden und 3 Wagen, mehr als 300 Kunden, $1000. 3551 Lundy's Lane nahe Archer Ave. und 35. Str.

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft von 5—6 Kannen; billig; an der Nordseite. Offerten G 56, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei und Konditorei, wo nicht gebacken wird, verbunden mit Kaffee; gute Lage; altes Geschäft. Adresse: A 54, Abendpost.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Saloon und 35 möblirte Zimmer für ein Drittel Preis. Clark Str. Ulrichs, 107 5. Ave.

Seltene Gelegenheit, eine sichere Existenz mit kleinem Kapital zu begründen. Muß für nur $210 meinen Grocery- und Delikatessen-Store verkaufen, das Doppelte werth; großer ausgewählter Vorrath; feinste Einrichtung; vorzügliche Lage; umgeben von Boardinghäusern und ohne Konkurrenz in zwei Blocks. Seht diesen Platz, bevor Ihr anderwärts kauft. — Kommt Sonntag Vormittag und Montag. 4313 S. Halsted Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon in bester Geschäftslage; nur für zwei Tage. 284 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, Zigarren-, Candy- und Notion-Store. Nachzufragen Abends oder Sonntags 356 N. Carpenter Str. smo

Zu verkaufen: Sehr billig, Zigarren-, Candy-, Stationery-, Schul-, Zeitungs- und Laundry-Store, 3 Schulen und Kirche in der Nähe, keine Konkurrenz. 5 Zimmer, Miethe $18 per Monat. 382 W. Chicago Ave., nahe Noble.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie,
599 Nord Clark Straße 29mzbw

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.
Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleiderzuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. Das McDowell System ist leicht zu lernen, schnell im Gebrauch und spart das Anpassen, was wir Allen zur Genüge beweisen können.
In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. 22ag,mmja,ij

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jakob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 19aglm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt.
Bureau of Law and Collection, 12malj
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Geo. R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jpddslj

Reparaturen von Schieferdächern, sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebeldächern werden bestens ausgeführt. Alle Arbeit garantirt. Wm. Herr, Office und Yard 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave. frsamo

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25agd

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16sebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt N. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 334 North Ave. 19jalj

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

$3 für drei Monate. Praktischen Unterricht im Englischen Tags und Abends ertheilt. Sprachlehrer Soukup, 509 Throop Str., nahe 18. Str. Kommt heute, morgen oder übermorgen.

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Stunden lehrt Herren und Damen (einzeln und in Klassen) der langjährige Sprachlehrer Moeller, 543 Larrabee Str.

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am Besten gelehrt im Nordwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddj,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat. Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Risser's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26dbw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mzlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1030 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn), speciell a. kleine Anzahlung. Grundeigenthumsverkäufen. Vermiethungen. Feuerversicherung, Notariat.—Schiffskarten von und nach Deutschland billigst. Office: 935 Lincoln Ave. 8sp,jddlmt

Geld! — Gebrauchen Sie etwas?
Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dzlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11malj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Geld zu verleihen in beliebigen Summen auf Grundeigenthum, Möbel, Gold oder Diamanten; rückzahlbar in beliebigen Raten. 1492 Milwaukee Ave., 2. Flur. Abends offen. 4splm

Geld zu verleihen, 6 Proz., keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. —mo

Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Nordwestecke Milwaukee Ave. und Division Str. 11ag,smolmt

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 18agdosamolm

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre, u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. Engros-Verkauf bei Fuller & Fuller Co. 1spddjabw

Die neuerbaute Hebammenschule des German Medical College, 186 West 13. Str., nahe Ashland Ave., ist die größte im Lande. Alle von dieser Schule Graduirten sind am Wochenbett praktisch ausgebildet und genießen das volle Vertrauen des Publikums. Studirende werden jetzt angenommen. 5splw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27sljddf

$3.00 per Monat, einschließlich Medizin. Alle Krankheiten der Männer und Frauen behandelt von den internationalen Doktoren. 2204 State Str., Suite 23. 9ag,djdlmt

Chicago College of Midwifery ist ein inkorporirtes Institut. Praktischer Unterricht für Studenten in Bezug auf Geburtshilfe. Geburten frei. Frl. A. Schmoeket, Pres., 873 12. Str.-Boulevard. 18aglmjdo

Dr. Menzel, früher 23 Eugenie Str., wohnt 933 Argyle Str., ein Block nördlich vom Bonifacius Gottesacker. 5sp,misalw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23aglm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt
33jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27apbw

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ganze häusliche Einrichtung. 100 Schiller Str.

Hübsche Schlafzimmer-Garnitur $6.50; elegante Parlor-Garnitur $18; hübscher Brüssel-Teppich. 103 W. Adams Str. —sa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Wagen und Licenz. 636 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Fünf Jahre altes Pferd; gut für Buggy oder Expreß. $35. 495 N. Western Ave.

Zu kaufen gesucht: Pferd und Top-Buggy in gutem Zustande; billiger Preis. Dohmlow, 331 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: 15 Stück aller Sorten Pferde; keine Arbeit dafür. Nachzufragen im Futter-Geschäft, 707 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig, wegen Todesfall. 484 N. Paulina Str., hinten.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 221 Rumsey Str., nahe Augusta.

Zu verkaufen: Gut erhaltener einspänniger Kohlenwagen. 418 N. Lincoln Str.

$25 kaufen guten Top-Wagen, wenn sofort genommen. 901 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine milchende Kuh. 1716 N. Robey Str., Lake View.

Zu verkaufen: Schön gezeichneter junger St. Bernhardiner Hund. 104 W. Randolph Str.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Nr. 8 Kochofen mit Heißwasser-Front und 3löchriger Gasofen. 136 Eugenie Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Saloon-Einrichtung. 133 N. Market Str.

Zu verkaufen: Zu Eurem eigenen Preis, Grocery-Einrichtung; einzeln oder zusammen. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine Sammlung sehr gut ausgestopfter werthvoller Vögel und anderer Thiere in Glaskästen; sehr preiswürdig, wenn zusammen verkauft wird. Näheres 282 North Ave., News Depot.

Zu verkaufen: Eine Auswahl von Damenhüten und anderen Putzsachen, sehr billig; habe das Geschäft aufgegeben. 14 Clara Place.

Zu verkaufen: Billig, Zehn Nähmaschinen. Otto Gas Engine. 1730 Milwaukee Ave.

Gute Gelegenheit. 50 feine Restaurant- oder Ice Cream Tische. $1.50 per Stück. 108 W. Adams Str. —sa

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 200 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Gutes Farmland im Zentrum Wisconsins! Wisconsin!
Die Sammelstätte des anerkannten Wachsthums.
Wir offeriren allen ernst Denkenden und besorgten Familienvätern, überhaupt allen Klassen der strebsamen Bevölkerung, unser auf viele tausende sich belaufende Acker guten Farmlandes zur Gründung eines eigenen Heimes und einer gediegenen Existenz.
Der Boden unseres Farmlandes ist vorzüglich üppig, ist 2½ bis 5 Meilen von der prachtvollen Stadt Neysville, durch selbe die Chicago, St. Paul, Minneapolis und Omaha Bahn, welche zum System der North Western Bahn gehört, läuft, entfernt, in deren nächster Nähe der Schwarze River fließt, und ist mit dem fruchtbarsten Wachsthum begünstigt, liegt auf einem herrlichen Plateau im Herzen Wisconsins, hat den größten Feldfrucht-Transport, die größten Viehzüchtereien des Landes, und ist nach allen Richtungen hin mit Deutschen angesiedelt, hat vorzügliche Straßen und Wege, krystallreines Wasser, namentlich ein gesundes Klima. Die Stadt hat eine große deutsche, 2 englische Zeitungen, 5—6000 Einwohner, vollständiges Wasserwerk, elektrisches Licht, 2 Banken, 8 Hotels, 20 Logen und Vereine, ein großes Opernhaus, eine Milizkompagnie und vorzügliche Schulen und Kirchen. Indem wir alle auflustigen nach unserer Office behufs Einsicht in unsere Karten und Maps einladen, offeriren wir gutes Land von $5 bis $10 den Acker, sichern wir die annehmbarsten Bedingungen, namentlich Zahlungsraten nach eigenem Gutdünken und Belieben zu und bitten um lebhaften Zuspruch. A. B. Adams & Comp., Room 2, 163 E. Randolph und Ecke La Salle Str., Chicago. 3ag,djd,1m

Eine Familie
In einem Hause
Auf einer Lot
Ist die einzig richtige, gesunde und angenehme Art zu leben.

Wenn Ihr nach Kedzie Ave. und 38. Str. kommen und sehen wollt, welch ein angenehmes Heim Ihr in einer dieser gut gebauten, soliden, neuen Cottages haben könnt und erfahrt, daß Ihr eine davon mitsammt der großen, schönen Lot, auf welcher sie steht, für nur $1000, $100 Baaranzahlung und monatlichen Abzahlungen von $8, kaufen könnt, so ist es beinahe sicher, daß Ihr keinen Dollar Rente mehr für Eure gegenwärtigen ungesunden und unbequemen Miethshausquartiere ausgeben wollen werdet.
Bedenkt daß dies die dritte Serie Cottages ist, welche ich in dieser Saison gebaut habe, und daß sie beinahe ebenso schnell verkauft werden, als sie fertig gebaut sind. Verliert demnach keine Zeit, sondern erkundigt Euch schnell.

Archer Ave.-Cars, bezeichnet „Kedzie Ave.", bringen Euch ohne Wagenwechsel bis vor die Officethüre. Offen täglich mit Ausnahme von Sonntag.
W. H. Bowman,
ddsa Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str.

65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Company, von Wausau, Marathon Co., Wisconsin. Preis: $5.75 bis $8 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren. Einem Jeden, der 80 Acker oder mehr kauft, wird die Hinfahrt zurückerstattet. Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten, J. H. Koehler, welcher in der genannten Gegend auf einer Farm groß gewachsen ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Daß das Land gut ist, beweist sich dadurch, daß immer mehr hingehen und daß ein jeder der hingeht, auch kauft. Es ist noch keiner mit gewesen, der nicht gekauft hat; auch nicht einer. Es haben bis jetzt 31 Familien von Chicago ausgekauft. Holt Euch Namen und Adressen von solchen Leuten. Office: 1251 Western Ave., Ecke 26. Str. und Ende Blue Island Ave., Chicago. Office offen von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. 1jp2w

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:

Die beste Wohnhaus-Ecke an der Nordseite für diesen Preis	$2,000
Vine Str., 2 Stock Frame, 13 Zimmer	3,500
North Ave., zwei 2 Stock Frame	4,500
Bissell Str., 2 Stock Frame und Brick	4,200
Fremont Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer	2,800
High Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer	2,000
Sheffield Ave., 3 Stock Brick, vermiethbar für $1200 per Jahr	10,000

Lotten in Mayer & Yondorfs Humboldt Park Subdivision von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich.
Lotten in High Ridge, bei Edgewater, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. 28yaibw

Billige Häuser und Lotten
an Roscoe Boulevard und Groß Ave.
Wir bauen Häuser von Plänen in unserer Office und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlung.
Preise $1800 bis $2500.
$300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str. 2mailjddf
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine schöne Fruchtfarm in Michigan, nahe Grand Haven, 80 Acker groß, mit paar Tausend tragenden Weinstöcken, 600 Pfirsichbäumen, 200 Pflaumenbäumen, Erdbeeren, Himbeeren, u.s.w., ist für $2300 zu verkaufen. Die Farm liegt an einem fischreichen kleinen See. Wird auch für gutes Property umgetauscht. Näheres 1040 N. Kedzie Ave., nahe Armitage Ave. frsa

$45 würden mir aus einer argen Klemme helfen. Es ist nur ein Zehntel von $450, welchen Betrag ich diese Woche für eine schöne vorstädtische Wohnhaus-Lot nehmen würde, welche mich im Mai 1893 $6.5 kostete. Uebrigbleibende $405 können in monatlichen Abzahlungen abgetragen werden. Adresse: W 41, Abendpost. —Sep

Zu verkaufen: Lotten in So. Oak Park, der End-Station der Metropolitan El., mit Abzugskanälen, Trottoirs und Schattenbäume; Assessments bezahlt; alles unbelastet; auf leichte monatliche Abzahlungen. Müssen diesen Monat verkauft werden. Doty Bros. & Co., Madison und Ogden Ave. 4jp,ddjalmt

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. djjbw

Zu verkaufen: Eine Farm von 74 Ackern, 50 Meilen östlich von Chicago, halbe Meile südlich von Wanatah, an der Nickel Plate R. R.; 25 Acker Wiese; schwarzer Boden; laufendes Wasser; Ackergeräthschaften; sämmtliches Getreide; 15 Rindvieh, 3 Pferde, 55 Schafe, Schweine, Gänse und Hühner; gesundes Klima; Preis $4500. Chris. Droger, Wanatah, La Porte Co., Ind. smdi

Zu verkaufen: Nur $5200, an der Lincoln Ave., Lot 25 bei 125 mit zweistöckigen Frame-Häusern; großer Stall und Wagenschuppen; ausgezeichnet passend für Candy- oder Tabak-Verkäufer, welcher Pferd und Wagen zu benutzen hat. Schöne Wohnungen von sechs Zimmern. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Sprecht vor Abends nach sechs Uhr oder adressirt: John Heitmann, 296 Sheffield Ave., 2. Flat, hinten.

$25 bezahlen eine Lot in Hosfords Park, werth $150, feine Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Interessen, 4 Depots, $5 baar, $5 per Monat. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 6splm

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. Nachzufragen 741 Noble Ave.

Zu verkaufen: Ich habe mehrere eingerichtete und unkultivirte Farmen in Ottawa County im westlichen Theile von Michigan billig zu verkaufen. Boden: Lehm, Sand und Gravel. Deutsche Ansiedlung. Näheres durch John E. Behm, Agnew, Ottawa Co., Michigan. 8,16lp

Zu kaufen gesucht: Frame- oder Brick-Cottage, nahe E. North Ave. Adresse: R 56, Abendpost.

$1250 für eine Lot, werth $2500, an Lincoln Str., zwischen Polk und Taylor; $300 baar, Rest auf leichte Abzahlung. J. E. Chapeck, 92 La Salle Str., Zimmer 31. smdi

Zu verkaufen: 120 Acker Farm, 90 Meilen von Chicago, 100 Acker Pflugland, Rest Gehölz, gute Gebäude und Ernte. $3200, $2000 baar und Rest auf Zeit. Jasper Penny, 198 Hastings Str., Chicago.

Um Zwangsverkauf zu verhindern, verschleudere mein neues modernes 6 Zimmer-Haus, alle Verbesserungen. Sprecht vor Sonntag, 1027 Wolfram Str., Lincoln Ave. Car.

Zu verkaufen: Dreistöckiges, modernes Brickhaus an Seminary, nahe Webster Ave. $5700. M'Rose, 718 Belmont Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: 160 Acker Land in Michigan, gegen Chicago Grundeigenthum. Zu erfragen 1247 Fulton Str.

Jeder, der eine gute Gegend für ein Heim sucht, kann diese Woche $200 reinen Profit machen, wenn er meine feine Lot in bester Vorstadt für $450 kauft. Ich bezahlte $650. Brauche $75 baar, Rest $10 monatlich. Adresse: B 56, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Lot in Grossdale, oder zu vertauschen gegen eine Zeitungsroute. Zu erfragen 203 Rumsey Str.

Lot umsonst, wer das Haus kauft. 411 N. Central Park Ave.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain: 4 Zimmer-Cottage, nahe der Lincoln Ave. elektrischen Bahn, Lot 25 bei 125. $1500, $50 baar, Rest monatlich. Conklin & Heim, 1065 Lincoln Ave.

Zwei gute Farmen zu verkaufen oder zu tauschen. Nachzufragen beim Eigenthümer A. A. Brandon, Winamac, Ind. frsa

Zu verkaufen: Haus und Lot, 4 Zimmer, wegen Verlassens der Stadt. 5021 Wood Str. frsa

Zu verkaufen: Farm, 33 Acker, 50 Meilen von Chicago, billig. 4208 Frazer Str. ffa

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Deutscher, sehr gut situirt, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens oder jungen deutschen Wittwe zwecks Heirath zu machen. Diskretion Ehrensache. Ernstgemeinte Offerten an R 51, Abendpost.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine kleine schwarz und gelbe Hündin, auf den Namen Nesthim hörend, hat sich am 3. Sept. verlaufen. Wiederbringer erhält [illegible] Belohnung. 161 Dayton Str.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Falls dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office“ in Washington gesandt.

Chicago, den 8. September 1894.

281 Abramosky Karl, 282 Absolon John, 283 Alperowitz M, 284 Amos Bro, 284 Armando Catterine, 285 Aserob Jacob, 286 Autrecht Marie, 287 Auszva Kozimer, 288 Avizanski M.

289 Bachar Martin, 290 Baciewieze Petros, 291 Backer Levi, 292 Baier Jan, 293 Bakonrewski Michael 294 Ban N, 295 Bandlow Lina, 296 Bark Julius, 297 Baruch Mike, 298 Bauer Augustus, 299 Bauer Caroline, 300 Bauer Hilda, 301 Bauer Werner, 302 Bchet Babette, 303 Becker John, 304 Behrend Franz, 305 Bejzek Jos, 306 Bettendorff Lusie, 307 Beuer Guido, 308 Bichsel Ernst, 309 Bichter Herman, 310 ...

... Willi, 574 Rub Herm, 575 Rukerfer Mrs., 576 Ryba Jozef.

577 Sachs Marus, 578 Saller Lui, 579 Schaas Jozof, 580 Schneider Emilie, 581 Schneider John, 582 Schneider Viktor, 583 Schott Michael, 584 Schroeder Louis, 585 Schumm August, 586 Schutz Heinrich, 587 Schwabe Paul, 588 Schwadoft Lem, 589 Schwartz Meyer, 590 Schwartz Fred, 591 Schwartz Hermann, 592 Seffren Max, 593 Sell John W, 594 Seroczki Michael, 595 Seufert August, 596 Severinel Gibello, 597 Shapiro M, 598 Silber Hermann, 599 Sitek Kozimir, 600 Skomeczny A M, 601 Skory Marcin, 602 Slubedof L, 603 Smet S L, 604 Smet M, 605 Spathling Threas, 606 Stern David, 607 Steinman M, 608 Stiglic Valentin, 609 Stipek Jozef, 610 Stocker Babett, 611 Strache G H, 612 Strauch Ferdinand, 613 Strupat Ed, 614 Suder H, 615 Swierkowski Anton, 616 Szyzewski Frank, 618 Stappler Lizzie...

619 Teml Johann, 620 Teich Gretchen T, 621 Thiele Albert, 622 Thuran Emilie, 623 Thurmer Fritz, 624 Tomytowski Alexander, 625 Tomaszewski ...

Briefkasten.

Heiraths-Licenzen.

Scheidungsklagen

Todesfälle.

Bau-Erlaubnißscheine

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

Der Hut des Prete

Roman von Emilio de Marchi.

(Fortsetzung.)

„In der That,“ sagte der Baron mit ganz ruhiger Stimme, „in der That hat dieser Prete in der Angelegenheit wiederholt bei mir vorgesprochen; es war zwischen uns sogar ein gemeinsamer Besuch der Villa verabredet worden. Ich befand mich nämlich damals in großer Nothlage. Dann ist der Mann plötzlich ausgeblieben. Die Leute sagen, er sei einfach durchgegangen, und zwar aus Furcht vor gewissen Nachstellungen, denen er ausgesetzt war, weil er im Geruche der Hexenmeisterei.... der Traumdeuterei, oder was weiß ich sonst noch was alles stand.“ Der Baron lachte. „Es soll die Kamorra.... das Lotto... ein Millionentreffer dabei im Spiele sein. Der „Piccolo“ — ich glaube, auch der „Popolo Cattolico“ — haben über die Sache Artikel gebracht... Das ist alles, Monsignore, was ich über die Angelegenheit zu sagen weiß.“

Nun war Monsignore ein Mann, der nie die Zeitung las; in seinen Mußestunden pflegte er sich, anstatt auf den Tratsch der Refektorien und Sakristeien zu horchen, lieber ein ruhiges Schläfchen im bequemen Fauteuil zu gönnen.... Man kann sich seine Ueberraschung vorstellen, als er da plötzlich erfuhr, daß unter der Geistlichkeit Dinge wie die eben gehörten vorkommen konnten; daß in Neapel, unter den Augen der Kurie, Priester Wahrsagerei und schwarze Kunst betrieben, mit der Kamorra sich herumschlügen, halbe Millionen gewännen, dann plötzlich verschwänden, wie weggeblasen....

Der Baron, der ihm das grenzenlose Erstaunen von den Augen ablas, beeilte sich, seinen Worten einen mildernden Dämpfer aufzusetzen.

„Ich habe Prete Cirillo nur bei dieser Veranlassung gesehen. Aber da ich seitdem in die Lage gekommen bin, meine Bedürfnisse anderweitig zu decken, so habe ich die Absicht, das Haus meiner Väter zu verkaufen, definitiv aufgegeben.“

„Wir können das nur im höchsten Grade bedauern! Santafusca war gerade das, was wir suchten, und die Sacra Mensa wäre für dessen Erwerbung zu den größten Opfern bereit gewesen.... Der Sekretär hatte Don Cirillo hunderttausend Lire so gut wie versprochen; heute wäre man geneigt, noch mehr zu geben...“

„Ein nettes Geschäftchen, auf meine Ehre, das ich meinem Prete da verdorben habe!“ dachte der Baron.

„Das Haus,“ fuhr der Monsignore fort, „braucht starke Reparaturen. Wir möchten sogar einen neuen Flügel dazubauen.“

„Ich kann mich absolut auf keinerlei Spekulation einlassen,“ erklärte der Baron in fast barschem Tone. Der Gedanke, daß der Boden von Santafusca mit Pike und Schaufel durchwühlt werden könnte, hatte ihm einen Schauder durchs Gebein gejagt.

„Wir achten Euer Excellenz edelmüthige Denkweise. Für uns aber müssen wir tief bedauern, daß unsre Hoffnungen so arg getäuscht worden sind. Sollten Excellenza je auf andre Gedanken kommen, so wollen Sie sich erinnern, daß Sie uns immer zu Unterhandlungen bereit finden. Mittlerweile wird es im Interesse beider Theile angezeigt sein, sich dieses unnöthigen Vermittlers zu entledigen, dieses Schwarzkünstlers im Priestergewande, der in so unevangelischer Weise die Kirche in seine Spekulationen zieht.“

Das Wort „entledigen“ begleitete Monsignore Vicario mit einer so höflich gerundeten Geberde, daß keine Fliege davor erschrocken wäre.

„Aufrichtig gesagt: auch ich habe dergleichen gedacht.... Also vorkommenden Falls.... werde ich gewiß.... Aber, wie gesagt, ich habe gar keine Verkaufsabsichten.“

„Es bleibt mir also nur noch übrig, wegen der Störung um Entschuldigung zu bitten... Und noch etwas: damit Excellenza einen Anhaltspunkt haben, möchte ich nur bemerken, daß wir bereit wären, bis hundertsechzigtausend Lire —“

„Hundertsechzigtausend!“ stammelte der Baron, der das Geld von allen Seiten auf sich nur so hereinregnen sah.— Warum, warum war ihm dieses Angebot nicht am Dritten gemacht worden! — Verhängniß, Verhängniß — alles nur Verhängniß!“

„Ich werde es mir gegenwärtig halten und darüber nachdenken.“

Beim Erheben von seinem Sitze hatte Monsignore den Arm ausgestreckt, um seinen Hut vom Rande des Schreibtisches zu nehmen.

Aber sei es, daß sich sein Fuß im Teppich verfing, sei es, daß er zu viele Zeremonien machte und dabei das Gleichgewicht verlor, kurz, er stieß mit dem Finger an die Krempe des Hutes an; der Hut schnellte empor, wie unter der Einwirkung eines elektrischen Schlages, fiel auf die Kante auf, und rollte, abermals in die Höhe schnellend, unter Ricochetsprüngen hinter den Tisch an die Mauer. Ganz beschämt über seinen Mangel an weltmännischer Sicherheit, sprang Monsignore sofort hinzu, um ihn aufzuheben; und bei dieser Gelegenheit geschah es, daß er einen Augenblick dieselbe gebückte Stellung einnahm, in welcher der „andre“ sich über den Rand der Zisterne vorgebeugt hatte.

Der Baron, die Arme steif und unbeweglich gegen die gepolsterte Stuhllehne gestemmt, sah ihm mit eisig-hochmüthigem Lächeln zu, ohne einen Finger zu rühren. Der Prälat hob den Hut auf und entfernte sich, roth wie ein Truthahn, rücklings, unter Bücklingen.

Und der Baron stand... Lange noch, nachdem der andre mit der höflichen Behutsamkeit, die alle seine Bewegungen charakterisirte, die Thür hinter sich geschlossen hatte, stand er unbeweglich da, und ein Gedanke, hart und scharf wie Eisendraht, hielt ihm den Blick an jene Stelle der Mauer festgebannt, wo der Hut gelegen hatte.

Nicht die unerwartete Wiederheraufbeschwörung einer gräßlichen Erinnerung war es, was ihm das Blut in den Adern hatte erstarren lassen. Solche Eindrücke stumpfen sich mit der Zeit ab, verdunsten bis zur Spurlosigkeit. Es war der Vorfall selbst, das Hüpfen und Radschlagen des gehörnten Hutes, das Wachrufen einer Erinnerung, die, von der Gesammteinwirkung der Schrecken jenes Tages unterdrückt, sich ihm jetzt plötzlich mit gräßlicher Klarheit darstellte... Eine Frage, fürchterlich, entsetzlich in all ihrer hausbackenen Banalität, hemmte ihm den Herzschlag, machte ihm, der sich schon sicher im Hafen geglaubt, die Haare auf dem Kopfe zu Berge stehen.

Was war aus dem Hute geworden — dem Hute jenes.... andern?

Auch jener hatte ja einen Hut auf dem Kopfe gehabt. Beim ersten Niedersausen der Eisenstange war dieser Hut emporgeschnellt, gerade wie dieser hier, und seitwärts auf den Ziegelhaufen geflogen. Aber weiter!... Was war weiter mit ihm geschehen?....

13. Kapitel.

Angst.... Angst....

Was war mit dem Hute geschehen?

Der Baron zwang sich, einen um den andern alle Eindrücke jenes Schreckensmomentes wieder durchzuempfinden.

Er hatte also den Prete in die Grube hinabgestoßen. Er hatte Sand, dann Kalk, dann wieder Sand darüber geschaufelt. Dann hatte er den Stein aufgehoben und über die Oeffnung gefügt, und darüber abermals Material gehäuft... Indem er sich die Szene im Hofe mit allen Details wieder vergegenwärtigte, deren dunkelste Einzelheiten mit der bengalischen Flamme seiner angsterfüllten Phantasie beleuchtete, kam es ihm vor, als hätte er den Hut, den gräßlichen Hut auf die Kante aufgestellt zwischen dem Ziegelhaufen und der Mauer eingeklemmt stehen sehen, einen großen schwarzen Fleck auf rothem Hintergrund, infolge der unglückseligen Gedankenlücke aber vergessen, ihn zu entfernen, zu vernichten.... Er mußte also noch dort stehen, ein schwarzer Fleck auf blutigem Grunde.... ein gräßlicher schwarzer Nachtvogel.... ein erbarmungsloser Ankläger.

Der Baron begann ihn klar und deutlich ins Auge zu fassen, als sähe er ihn wirklich vor sich. Die Wiedervorführung der Szene hatte einen jener schlafenden Eindrücke aufgeweckt, welche nach dem berühmten Panterre lange Jahre hindurch in irgend einer Falte des Gehirns verborgen bleiben können, bis ein stärkerer Eindruck sie hervorspringen läßt, wie der Funke aus dem Stahl springt.

Der Verbrecher konnte sich's nicht erklären, wieso es möglich gewesen, daß er ein so furchtbares Beweismittel hatte auf dem Thatplatze liegen lassen. — Die unmittelbare Einwirkung höherer Fakoren zuzugeben, widerstrebte ihm. In Doktor Panterres Werken handelte ein ganzes Kapitel von gewissen bei den Gehirnnerven vorkommenden Erscheinungen von Lähmung und Empfindungslosigkeit, durch die auch diese folgenschwere Zerstreutheit erklärt werden konnte.

Wie es auch gewesen sein mochte: Prete Cirillos Hut ragte jetzt noch über dem Schutthaufen, schwarz, zottig, eine grausige Nachtfledermaus, ein Gespenst der Anklage.

Il Barone rannte zur Thür, deren Schlüssel er zweimal umdrehte, als hätte er befürchtet, seine Gedanken könnten ihm ins Freie entwischen.

So mußte er also von neuem an das Brüten und Pläneschmieden! Er hatte geglaubt, mit dem Todtschlagen eines Menschen wäre alles gethan; und statt dessen blieb noch alles zu thun übrig— wenn es überhaupt noch Zeit war.

War der Hut wirklich auf der Zisterne geblieben, gleichsam als Inschrift: „Hic jacet presbyter“ — so lag nichts näher als die Annahme, daß Salvatore bei einem seiner Rundgänge durchs Haus ihn gefunden und mitgenommen haben konnte.

Aber Salvatore war todt.

An welchem Tage war er gestorben? .... Der Baron begann unter dem Wust von Zeitungen, die seinen Schreibtisch über und über bedeckten, nach des Sekretärs Brief zu suchen. Aber der schien vom Erdboden verschwunden zu sein. Er wühlte, wühlte, mit den Gedanken ganz anderswo beschäftigt, und fand ihn endlich in einem Winkel. Das Schreiben war vom Neunten datirt; Salvatore war also am Achten gestorben. Und heute war's.... war's — —

Il Barone hob die Augen fragend zum Kalenderblock an der Wand und sah in feitgedruckten Lettern eine 4 herüberglänzen...

Hatte er sie nicht schon einmal herabgerissen, die gottverdammte Zahl? Wer erlaubte sich, sie immer wieder hinzukleben? Oder sollte er wirklich an Geisterspuk glauben?.... Schien ihm doch auch die Vier die Form eines Priesterhutes zu haben!

Bah! Kindereien! Fieberdelirien!.... Denn das Fieber hatte er; er fühlte sich's durch die Adern glühen, an die Schläfen hämmern....

Den Kopf zwischen seine beiden offenen Hände pressend, hockte er sich in einem Winkel zusammen und trachtete mit Aufgebot all seiner Willenskraft zu erzwingen, was ihm jetzt einzig noth that: Ruhe, kaltes Blut, nüchternen Geist, objektives Denken.

Was war schließlich der Fetzen von einem Hut im Vergleich zum Weltensystem? War es möglich, daß er wegen einer solchen Kleinigkeit derart leiden sollte? Nein, nein! Es hieß nur die Dinge vom philosophischen Gesichtspunkt betrachten, logisch denken, logisch schlußfolgern.

(Fortsetzung folgt.)

Achtung, G. A. R.!

Nehmt den Sonderzug nach Pittsburg auf der Nickel Plate Bahn, Abfahrt von Chicago: Sonntag, den 9. Sept., um 11 Uhr Vorm. Preis der Rundreise $10.00. Gut für die Rückfahrt, bis 25. Septbr. Bahnhof Clark und 12. Str.

Kondensirung von Bier.

Eine Fachzeitung des Bierbrauereigewerbes berichtet, daß in Petersburg eine Gesellschaft in der Bildung begriffen ist, welche ein großes Etablissement zur Erzeugung kondensirten Bieres zu errichten beabsichtigt. Hierüber verlautet, daß der bereits vor einigen Jahren unternommene Versuch, das Bier nach Art der Milch einem Kondensirungsprozeß zu unterziehen, sehr günstige Resultate zu Tage gefördert, und neuerliche Versuche, welche das jetzt an die Ausführung schreitende Konsortium gemacht, hätten angeblich dargethan, daß auch ein nicht völlig ausgegohrenes Bier kondensirt werden könne. Am besten eigne sich das als Getränk in Rußland zum Verkauf gelangende Bier. Der Kondensirungsprozeß geht in ganz einfacher Weise vor sich. Das Bier wird im luftleeren Raume so lange ausgedehnt, bis es die Dichtigkeit einer melasseartigen Substanz erhält, worauf die dabei ausgeschiedenen Alkohol- und Wasserdünste in besonderen mit dem Kondensationsapparate in Verbindung stehenden Rezipienten (dem die Dünste aufnehmenden Gefäße) kondensirt werden. Das auf solche Weise behandelte Getränk vermindert seinen Umfang um das Zwölffache und erlangt in Folge Beseitigung der Gährung durch die Erhitzung die Fähigkeit, sich lange Zeit zu konserviren, und zwar bei sehr verschiedenartigen klimatischen Verhältnissen und Temperaturen. Zu dem kondensirten Biere wird der aus demselben geschiedene reine Alkohol gemischt, und um es als Getränk genießbar zu machen, wird Wasser und etwas Ferment (zersetzende organische Substanz) hinzugefügt, welch letzteres eine rasche, aber günstige Gährung bewirkt, und nach zwei Tagen kann das Bier getrunken werden. — Vorstehende Nachrichten sind mit einem gewissen Vorbehalt aufzunehmen, weil man bei der Durchführung des Projekts immerhin auf Schwierigkeiten oder verschiedene Hindernisse stoßen wird.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.



(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Wie der New-Yorker im Lande lebt — Kommt die Moral dabei zu kurz? — Worüber anständige Leute klagen. — Ehepaare, die keine sind. — Von gewissen unverfrorenen Anzeigen. — Landaufenthalt und Ehescheidungen. — Auf Yachten geht's noch toller her.

New York, 6. Sept. 1894.

Wie in jedem Sommer werden auch in diesem wieder Klagen laut, daß es in den Erholungsplätzen an der See und im Lande so wenig moralisch hergehe, und daß es für anständige Familien mit erwachsenen Söhnen und Töchtern schwer halte ein Unterkommen zu finden, wo sie nicht mit zweifelhaften Elementen in Berührung kämen.

Diese Beschwerden sind unleugbar berechtigt. Der Lebemann sowie sonstige Kenner der Verhältnisse wissen nur zu genau, daß die Sommer-Resorts der Tummelplatz jener weiblichen Wesen sind, welche mit Dr. Parkhurst auf gespanntem Fuße leben. Es ist das sehr einfach zu erklären. Die Stadt ist zu dieser Zeit öde und leer und gerade die Welt, in der man sich nicht langweilt, befindet sich außerhalb der Stadt. Infolgedessen zieht die galante Weiblichkeit und was drum und dran hängt, einfach mit, aus Geschäftsrücksichten. Das Neueste ist sogar, daß sich so eine „Madam" in irgend einem stark besuchten Resort eine Villa miethet und dieselbe, nachdem sie für die nöthigen „Pensionärinnen" gesorgt hat, gewissermaßen als „Filiale" betreibt. Die das nicht können oder wollen, miethen sich in irgend einem Hotel oder Boardinghaus ein. Aber warum, so wird man hier fragen, werden sie dort nicht hinausgewiesen? Aus verschiedenen sehr einfachen Gründen. Zunächst gibt es im Lande nicht wenige Hotels, besonders sind es in der Regel die kleineren, welche derartige Gäste höchst willkommen sind. Sie zählen ausgezeichnet und geben das Geld mit vollen Händen aus und der habgierige Hotelbesitzer, der auf eine möglichst reiche Ernte während der kurzen Saison sieht, überwindet damit seine etwaigen moralischen Skrupel. Davon abgesehen, lassen sich diese Gäste aber auch nicht aus den Hotels fernhalten, selbst wenn deren Besitzer wollten. Die mit allen Spür-Hunden der Polizei oder Dr. Parkhursts gehetzten „Damen" verschaffen sich Einlaß in der Weise, daß sie mit irgend einem Verehrer als „Mann und Frau" auftreten, wogegen der Hotelbesitzer machtlos ist. Diese Komödie wird genau nach dem Leben gespielt, mit wahrhaft Zola'scher oder Hauptmann'scher Naturalistik. Wie jeder richtige Ehemann verschwindet auch der ihrige am Sonntag wieder, um seinen Geschäften in New York nachzugehen und kommt dann erst am nächsten Sonnabend oder gar erst nach vierzehn Tagen wieder zu seiner „Frau" zurück, die inzwischen auch ihren Geschäften ungestört nachgehen kann. Nicht selten bleibt dieses sogenannte „Ehepaar" auch zusammen, ohne sich zu trennen und solange sie keinerlei Anstoß erregen — was wollen die übrigen anständigen Leute machen?

* * *

Dieses Ehepaar im Lande, das keins ist, hat sich demgemäß längst als ständige Einrichtung etablirt. Gemüthlich, wie die Sache betrieben wird, geht sie in neuerer Zeit schon bedenklich weit. Wer sich das Vergnügen macht, eine gewisse New Yorker Zeitung zur Hand zu nehmen und deren „Personals" zu studiren, kann um diese Zeit darunter Anzeigen folgenden Inhalts finden: „Ein Herr, welcher in's Land geht, wünscht die Gesellschaft einer jungen, wohlerzogenen und gebildeten Dame als Vorleserin. Adressen unter ...." Eine derartige Anzeige an dieser Stelle und in diesem Blatte hat nur eine einzige ganz bestimmte Bedeutung. Der Anzeigende erhält denn auch eine Fluth von Briefen, nach allen möglichen Parfums duftend, und er sucht sich unter den pikanten Schreiberinnen alsdann diejenige aus, die ihm am meisten gefällt. Er ernennt sie zu seiner „Frau" und fort geht es an die See oder in die Berge.

Im Uebrigen wird in den Hotels, wo sich derartige Pärchen einfinden, von den anderen Gästen nur zu gern ein Auge zugedrückt. Und mit gutem Grunde. Mindestens die Hälfte der „anständigen Leute" haben nicht die geringste Ursache, die Nase zu rümpfen. Neben der ausgesprochenen Tugendverrätherin findet sich da die interessante junge Wittwe oder die selbstständige junge Dame, welche ebenfalls mit irgend einem guten Bekannten unter der Ehefrau-Flagge segeln. Und der Lebemann, der die oben erwähnte Anzeige erläßt, kann sicher sein, daß er auf dieselbe fast eben so viele Antworten von Wittwen, Typewriters und sonstigen alleinstehenden ganz honetten jungen Damen bekommt, die nach Abenteuern lüstern sind und die Sache als einen kapitalen Spaß betrachten. Traurig, aber wahr! Der Franzose, der da kürzlich in einer Pariser Zeitung behauptete, daß New York in Nichts Paris nachstehe, was seine Leichtlebigkeit anbetreffe, hat mit dieser Behauptung den Nagel auf den Kopf getroffen, trotz des verlogenen Zetergeschreis, das gewisse den nationalen Größenwahnsinn geschäftsmäßig betreibende hiesige Blätter darüber erhoben.

* * *

Natürlich ergeben sich aus solchen Gepflogenheiten nicht selten die komischesten Situationen, wie sie einer jener gepfefferten Unsitten-Komödien französischen Musters würdig wären. Es ist schon vorgekommen, daß da so ein junger Schwerenöther kurz nach seinem Einzug mit seiner „Frau" in dem Hotel mit einer befreundeten Familie zusammenstieß, die selbstredend über seine so plötzliche und im Geheimen erfolgte Verheirathung nicht wenig erstaunt ist und den Schwerenöther in die tödtlichste Verlegenheit versetzt. Oder der letztere bemerkt die Familie noch rechtzeitig und muß nun zu dem lächerlichsten Versteckenspiel seine Zuflucht nehmen, um nur so bald wie möglich und so unbemerkt wie möglich sich mit seiner „besseren Hälfte" wieder aus dem Hotel herausschlängeln zu können.

Kann man's den „wirklich" anständigen Leuten bei Alledem verdenken, wenn sie in der Wahl des Hotels äußerst vorsichtig sind? Wer es sich nur halbwegs leisten kann, miethet sich seine eigene Villa für den Sommer oder geht zu Privatleuten — where there are no other boarders.

Und doch, auch ohne alle diese „Ehepaare" ist das Hotel im Lande ein gefährlicher Platz der Versuchung selbst für die Tugend. Die Thatsache steht unerschütterlich fest und kann von Niemandem geleugnet werden, daß die Zahl der Scheidungsprozesse unmittelbar nach den Sommerferien eine bedenkliche Höhe erreicht und daß der „Ort der Handlung" erstaunlich oft ein Hotel im Lande ist. Daher — beware of the country-hotel.

Merkwürdig bleibt, daß unter all' den von Jahr zu Jahr lauter werdenden Klagen über die selbst im Lande bedrohte Moral sich niemals eine solche über das Leben auf den Vergnügungs-Yachts unsrer sportlustigen Herren befindet. Das weite Wasser entgeht den Augen der Argwöhnischen offenbar leichter als das begrenzte Land. Trotzdem ist es hier wie dort dieselbe Geschichte. Der Besitzer einer Yacht, welcher persönlich ein reicher Mann ist, [illegible] Lebemann obendrein, müßte völlig aus der Art geschlagen sein, wenn er nicht im Sommer mit einer treuen Freundin an Board im Long Island-Sund oder in der Nähe der bekannten Sommer-Resorts an der Küste kreuzte. Da sind sie thatsächlich völlig unter sich und den Augen auch des mißtrauischen Spähers entrückt.

Am tollsten treiben sie's aber auf den größeren Yachten, besonders den Dampf-Yachten. Aus allerzuverlässigster Quelle erfuhr ich da neulich, daß ein junger Wallstreet-Mann eine Anzahl Freunde und verschiedene wohlbekannte Dämchen vom Theater an Board seiner luxuriös ausgestatteten Dampf-Yacht genommen habe und mit ihnen in See gestochen sei. Die Orgien, die unterwegs an Board gefeiert wurden, sollen aller Beschreibung gespottet haben.

Man sieht, auch die „saure Gurke" läßt sich versüßen — notabene, was die Lebewelt darunter versteht! H. Urban.

Ein sonderbarer Prozeß

wurde vor dem Antwerpener Zivilgericht geführt. Als vor drei Wochen der Londoner Oberbürgermeister der Antwerpener Ausstellung einen Besuch abstattete, gab ihm zu Ehren der Antwerpener Bürgermeister im Rathhause ein Mahl. Aus dem Speisezettel, den die Zeitungen veröffentlichten, ergab sich, daß Rehrücken gereicht worden war. Da die Jagd noch nicht eröffnet ist, so ist auch der Verkauf und das Darreichen von Wild strafbar, und der Antwerpener Staatsanwalt beeilte sich, den Speisewirth Levillain, der das Bankett ausgerichtet hatte, anzuklagen. Bei der Gerichtsverhandlung vertheidigte sich der Speisewirth damit, daß er nicht Rehrücken, sondern Wildschweinrücken gereicht habe. Der Staatsanwalt erwiderte, daß Levillain in diesem Falle wegen Betruges hinsichtlich der Natur der verkauften Waare strafbar sei, und der Gerichtshof verurtheilte den Speisewirth zu 50 Fr. Geldbuße.

Finanzielles.

Finanzielles.